pfarrbrief

der Pfarrgemeinde Sankt Remigius Opladen

Hl. Drei Könige – St. Elisabeth – St. Engelbert – St. Michael – St. Remigius

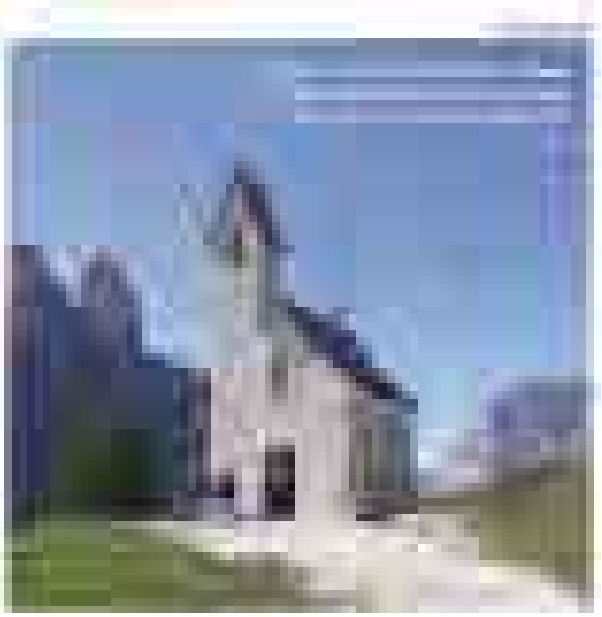
Ausgabe *Sommer / Herbst 2017*

Ein Wort zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser!

Pünktlich zum Ende der Schulsommerferien ist der neue Pfarrbrief fertig und in die Haushalte aller Gemeindemitglieder gebracht worden. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Redaktion und allen Helferinnen und Helfern beim Verteilen der Hefte sei an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott" ausgesprochen!

Ich hoffe, Sie alle haben in den vergangenen Sommermonaten, egal ob in der Ferne oder zuhause, etwas Ruhe und Entspannung erfahren dürfen – oder werden diese Erfahrung in der kommenden Zeit noch machen. Denn das ist zumindest der Wunsch von ganz vielen Menschen – und ich klammere mich selber da keineswegs aus – hin und wieder eine Zeit zum Runterkommen, zum Abschalten, zur Ruhe zu haben.



Wobei das mit der Ruhe komplizierter ist, als auf den ersten Blick angenommen. Zwar freuen sich die Meisten über etwas Ruhe im hektischen Alltag. Auf der anderen Seite kann zu viel Ruhe auch etwas Unangenehmes, fast schon Bedrohliches an sich haben. Es ist paradox: Wir wollen mehr Ruhe, und wenn sie dann einmal da ist, ist sie kaum auszuhalten und wir wünschen uns, dass irgendwo irgendwas los ist.

Ich meine, es braucht immer etwas von beidem: Ruhe und Betriebsamkeit. Beide Dinge sind ja mehr als sich gegenseitig ausschließende Gegensätze, und beide stehen nicht einfach unverbunden nebeneinander, sondern sind aufeinander verwiesen und bedingen sich wechselseitig. Die christliche Tradition hat diese Wechselwirkung schon früh erkannt und im Laufe der Jahrhunderte ununterbrochen gelehrt. In der Ordensregel des Hl. Benedikt geht es um das *„Ora et labora"* (Bete und arbeite), in der mittelalterlichen Theologie um *„actio und contemplatio"*, im Fastenhirtenbrief von Kardinal Rainer Maria Woelki aus dem Jahr 2016 um *„communio und missio"* bzw. *„Sammlung und Sendung"*, oder einfach mit den oben schon genannten profanen Worten *„Ruhe und Betriebsamkeit/Leistung"*: Gemeint ist immer das Gleiche. Wird dann einer der beiden Pole zu Lasten des anderen einseitig betont, leidet darunter der gesamte Mensch – das gilt sowohl für den Körper wie für den Geist. Jeder von uns braucht ab und an eine Ruhepause, um das Gearbeitete und Geleistete im wahrsten Sinne des Wortes verarbeiten zu können. Und die Kraft, die wir in diesen Zeiten der Ruhe sammeln dürfen, können wir dann in Produktivität ummünzen. Soweit zumindest die Theorie, die Praxis ist hier wie so oft doch nochmal um einiges komplizierter.

Was für uns Menschen im Einzelnen gilt, können wir auch auf die Kirche und auf unsere Gemeinde übertragen. Zeiten der Ruhe, in denen wir uns ganz bewusst auf die Quelle unseres Lebens und unseres Glaubens besinnen, in denen wir noch mehr Christus kennenlernen, ihn erfahren und uns an ihn binden wollen, etwa im Gottesdienst, im Gebet und in vielen weiteren Formen unseres Glaubensvollzugs, stehen nicht im Gegensatz zu unserem Auftrag, in die Welt hinauszugehen und unseren Glauben in Wort und Tat zu bezeugen. Beides sind miteinander verbundene Facetten unseres christlichen Glaubenslebens und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

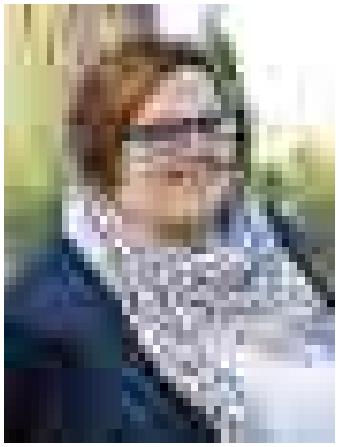
Wie eng Ruhe und Leistung zusammenhängen und wie wichtig beide sind, habe ich persönlich in den vergangenen Wochen hautnah erleben dürfen. Die Feier meiner Priesterweihe im Kölner Dom und meiner ersten Hl. Messe in St. Remigius waren für mich große und unvergessliche Momente, und für die Anteilnahme von so vielen lieben Menschen aus unserer Gemeinde und darüber hinaus bin ich unendlich dankbar. Ich habe so Vieles und Wundervolles in den vergangenen Tagen und Wochen erfahren dürfen, dass ich emotional zutiefst überwältigt bin.

Und zugleich schreibe ich diese Zeilen kurz vor meinem Urlaubsantritt. Zeit, mich noch einmal zu sammeln, die vergangenen Tage, Begegnungen und Zeichen der Gnade Revue passieren zu lassen und zu sortieren. Ich fahre weg – nicht, um der Welt zu entfliehen, um mit einem Kapitel meines Lebens abzuschließen, oder weil es mir hier in der Pfarrgemeinde St. Remigius nicht gefallen würde, ganz im Gegenteil: Mit der Priesterweihe geht für mich nicht in erster Linie ein Weg zuende, sondern es ist der Beginn eines spannenden und erfüllenden Dienstes, der sicher auch anstrengend sein wird. Ich möchte gut gerüstet und ausgeruht sein, wenn der für mich noch ungewohnte Alltag wieder beginnt und ich in unserer Gemeinde meine ersten Gehversuche als Priester machen werde. Gott sei Dank bin ich auf diesem Weg nicht auf mich allein gestellt: Ihre Nachsicht, Ihre Hilfe und Ihr Gebet haben mich bereits in den letzten zwei Jahren als Praktikant und Diakon verlässlich begleitet, und unser Herr Jesus Christus hat uns allen zugesagt, immer und überall bei uns zu sein, wie es mein Primizspruch „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt" (Mt 28,20) immer wieder in Erinnerung ruft. Ich freue mich sehr auf die kommende weitere Zusammenarbeit mit Euch und Ihnen.

Johannes Kutter, Kaplan i. V.

„Ein reicher Schatz an guten Erfahrungen“

Für Kirsten Pretz ist ihre Zeit als Gemeindeassistentin in St. Remigius jetzt zu Ende. Aus diesem Anlass stellte sie sich einigen Fragen des Pfarrbriefteams, vertreten durch Martina Seuser.



Kirsten Pretz hat ihre kirchliche Sozialisation als langjährige ehrenamtliche Jugendleiterin in Langenfeld erfahren. Nach ihrer Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung als Steuerfachangestellte, wechselte sie zur Rendantur, in der sie zwölf Jahre lang als Verwaltungsreferentin arbeitete. Parallel dazu hat sie ein Fernstudium der Theologie absolviert. Dies neben dem Beruf zu stemmen, ist schon eine besondere Leistung. 2012 begann sie mit ihrer Arbeit in der Jugendkirche und hat seitdem zwei Berufe nebeneinander ausgefüllt.

Martina Seuser: *Frau Pretz, Ihr Werdegang ist ja nicht so ganz einfach. Warum haben Sie das auf sich genommen?*

Kirsten Pretz: Weil mich die Arbeit mit „Zahlen und Papier“ in der Rendantur nicht mehr glücklich gemacht hat und ich mehr wollte, als „nur“ ehrenamtlich in der Gemeinde zu arbeiten. Das, was ich ehrenamtlich gemacht habe, habe ich durch Studium und Berufsausbildung auf professionelle Füße stellen können. Auch wenn die Zeit mit zwei Berufen und Fernstudium anstrengende Jahre waren, würde ich es jederzeit wieder so machen. Besonders die Jahre in der Jugendkirche waren ein Geschenk für mich. Ich hatte viel Raum und Möglichkeiten, um das, was ich in der Ausbildung zur Gemeindereferentin lerne, auszuprobieren.

Seuser: *Sie sind ja mit einer halben Stelle auch schon in der Gemeinde eingesetzt worden. Wie unterscheidet sich Gemeindearbeit von Jugendarbeit?*

Pretz: Gemeindearbeit ist vielfältiger und bietet viel mehr Möglichkeiten. Mich reizt die Vielfalt – Kindergarten, Kommunionvorbereitung, Firmvorbereitung, aber auch die Begegnungen beispielsweise mit älteren Menschen. In der Jugendarbeit ist das Angebot auch vielfältig, aber die Zielgruppe eingegrenzt.

Seuser: *Für die nächsten Jahre werden Sie in Velbert sein. Was erwarten Sie?*

Pretz: Ich komme in eine fusionierte Gemeinde mit fünf Kirchorten und einem Seelsorgerteam mit fünf Personen. Wie auch in Leverkusen gibt es sehr unterschiedliche soziale Millieus. Ich kenne Velbert noch nicht, aber es ist noch heimatnah und eine schöne Wohnung habe ich bereits gefunden. Mein Aufgabenbereich wird Jugend und Firmung sein und ich freue mich auf die weiteren Herausforderungen.

Seuser: *Wie sehen Sie Ihre Rolle in Zukunft?*

Pretz: Beziehungsarbeit wird für mich im Mittelpunkt stehen. Die Unterstützung der Laien bei ihrem Tun in der Gemeinde, die Begleitung der Ehrenamtler – die Menschen ernst nehmen und ihnen Wertschätzung und Vertrauen entgegenbringen, das ist für mich wichtig.

Seuser: *Wie sehen Sie die Rolle der Frau im kirchlichen Dienst?*

Pretz: Ich habe mich in Opladen immer als vollwertiges Teil des Teams empfunden. Ich weiß aber auch, dass an vielen Stellen Folgedienste und Laienmitarbeiter nicht die Rolle spielen, die sie verdienen. Ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung durch das Bistum ist beispielsweise, dass zukünftig die Beauftragung der Pastoral- und Gemeindereferenten/-innen nicht mehr in einer Gemeinde, sondern zentral im Kölner Dom stattfinden wird, wie die Diakon- und Priesterweihen.

Seuser: *Was nehmen Sie aus Opladen mit?*

Pretz: Ich habe noch tiefer erfahren, wie wichtig der Kontakt zu Menschen ist, die wir an die Kirchen binden wollen. Begeisterung und Charisma bei der Vertretung unseres Glaubens gehören dazu, aber auch Offenheit gegenüber dem Neuen, das durch gesellschaftliche oder technische Entwicklung zum Lebensalltag der Menschen gehört. Opladen hat mir einen reichen Schatz an guten Erfahrungen beschert. Ich verlasse Opladen mit zwei weinenden Augen, auch wenn ich mich auf die neuen Aufgaben in Velbert sehr freue.

Seuser: *Liebe Frau Pretz, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute auf Ihrer neuen Stelle.*

Gemeinsam einen neuen Aufbruch wagen

Erzbischof Rainer Maria Woelki möchte gemeinsam mit den Gemeinden und den Menschen des Erzbistums Köln einen „pastoralen Zukunftsweg" gehen – ein Prozess der strukturellen, vor allem aber auch der geistlichen Erneuerung der Kirche in unserem Bistum. Wer Näheres über die Vision und die wichtigsten Eckpunkte des Zukunftsweges erfahren möchte, findet in den bisherigen drei Fastenhirtenbriefen Woelkis die wichtigsten Informationen.

Kardinal Rainer Maria Woelki hat als Erzbischof von Köln die Tradition seiner Vorgänger fortgesetzt, in jedem Jahr am 1. Sonntag der Fastenzeit den sogenannten Fastenhirtenbrief in den Gottesdiensten verlesen und verteilen zu lassen. In diesen Lehrbriefen nehmen Bischöfe etwa seit dem 18. Jahrhundert allgemeine oder aktuelle Themen auf, erörtern diese, und regen für die anstehende Fastenzeit und darüber hinaus zum Nach- und Weiterdenken an.

Doch während frühere Hirtenbriefe meist für sich standen und nur selten auf frühere Schreiben Bezug nahmen, bauen die bisherigen drei Fastenhirtenbriefe von Kardinal Woelki aufeinander auf und können daher als eine Einheit gelesen werden. Der Kerninhalt der Briefe und der darin beschriebene pastorale Zukunftsweg für das Erzbistum Köln sollen in der Folge vorgestellt werden.

Das geistliche Vorbild für den pastoralen Zukunftsweg ist der biblische Abraham, der im hohen Alter den Ruf Gottes erhält, einen neuen Weg einzuschlagen, und so zum Stammvater des Volkes Gottes und der drei großen monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam wird. Aus der Erzählung der ersten Aufforderung Gottes an Abraham ist auch der Titel des ersten Fastenhirtenbriefes Kardinal Woelkis als Erzbischof von Köln 2015 entnommen: „Du sollst ein Segen sein." (Gen 12,3)

Für die Kirche von Köln sieht der Erzbischof die Notwendigkeit, sich in der modernen Gesellschaft neu auszurichten, um die weniger werdenden Seelsorger und ehrenamtlichen Kräfte zu entlasten, ohne dabei die Qualität pastoraler Arbeit zu verringern. Dies ist für Kardinal Woelki nicht in erster Linie ein Umdenken bei den Strukturen. Vor allem möchte er, und das zieht sich durch alle drei Hirtenbriefe, einen geistlichen Prozess anstoßen. Aus der „existenziellen Vertiefung unseres Glaubens" (2015, Seite 3) heraus sollen Anstöße für das Kirche-Sein im Erzbistum Köln entstehen.„Nur wer Christus persönlich begegnet ist, kann ihn auch anderen mitteilen" (2015, Seite 5).

Einen herausragenden Ort dieser Begegnung mit Christus findet Kardinal Woelki in der gemeinsamen Betrachtung der Heiligen Schrift. Er empfiehlt, sowohl im persönlichen Leben wie auch in der Gemeinde und ihren Vereinen und Gremien das Wort Gottes häufiger zu Wort kommen zu lassen, und sich in Beratungen von diesem Wort berühren und inspirieren zu lassen (vgl. 2015, Seiten 3-5). Es geht darum, „das Wort Gottes zum steten Ausgangspunkt und zum Zentrum unseres Nachdenkens und all unseres kirchlichen Handelns zu machen. Das wird uns als Kirche verändern, unser Beten, unsere Umgangsformen genauso wie unsere Entscheidungen." (2016, Seite 5)

Darüber hinaus regt Kardinal Woelki dazu an, unseren Glauben und unser Leben nicht nur innerhalb der klassischen Gemeinde, sondern darüber hinaus in kleineren Glaubensgemeinschaften und im Alltag immer wieder zum Thema zu machen. Zum einen können diese Gemeinschaften als‚spirituelle Tankstellen' für das eigene religiöse Leben funktionieren, zum anderen kann so die christliche Botschaft zu mehr Menschen gelangen als zu den wenigen Prozent der Menschen, die noch regelmäßig sonntags in die Kirche gehen. Alle Menschen sind ja Adressaten der frohen Botschaft (vgl. 2015, Seiten 5-6).

Diese Aufgabe können und brauchen die hauptamtlichen Seelsorger in den immer größer werdenden Pfarreien und Seelsorgebereichen des Bistums nicht alleine übernehmen. Das ist eines der Hauptanliegen Kardinal Woelkis im Fastenhirtenbrief 2016, der den Namen „Mitten unter Euch" trägt.

Er möchte weg von Maßnahmen, die nur die bestehende Versorgung aufrecht erhalten, ohne Neues zu wagen: „So denke ich, dass die Kirche der Zukunft im Erzbistum Köln keine von Hauptamtlichen mehr versorgte Kirche sein wird, sondern eine miteinander gestaltete, getragene und verantwortete Kirche“ (2016, Seite 7). Für diese Vision bedarf es einer tieferen Mit- und Zusammenarbeit von Priestern, Diakonen, hauptberuflichen pastoralen Diensten und ehrenamtlich Engagierten. Weil jedem Getauften eigene Gaben und Fähigkeiten geschenkt sind, ist jeder einzelne wertvoll und hat in der Kirche etwas Kostbares und Unverwechselbares beizutragen (vgl. 2016, Seite 6).

Das hat ein Umdenken im Rollenverständnis der haupt- und ehrenamtlichen Kräfte zur Folge und Teamfähigkeit wird so für alle Getauften und Gefirmten zu einer immer wichtigeren Fähigkeit. Hauptberufliche Seelsorger sind nicht mehr Versorger und alleinige Ermöglicher eines christlichen Lebens vor Ort, sondern sollen „noch mehr zu geistlichen Begleitern der engagierten Getauften werden, zu Charismenfindern, zu Aus- und Weiterbildnern“ (2016, Seite 14). Die Pfarreien im Erzbistum werden weiter von Priestern geleitet und die Leitung der Gemeinde wird von Kardinal Woelki sogar als eigenes Charisma verstanden. Dieser „Dienst der Leitung“ ist aber kein Selbstzweck, sondern durch ihn „soll der Priester die Getauften unterstützen, fördern und dabei begleiten, als Christen zu leben.“ (2016, Seite 16) Auf der anderen Seite werden alle Getauften eingeladen und aufgefordert, „in der Breite selbst mehr Verantwortung und Gestaltung in der Kirche zu übernehmen und nicht alles von den ‚Profis’ zu erwarten.“ (2016, Seite 15)

Weil alle aktiv werden sollen und alle etwas beizusteuern haben, soll auch der pastorale Zukunftsweg nicht fest vorgegeben, sondern ein ergebnisoffener Prozess sein. Daher legt Kardinal Woelki keinen in Stein gemeißelten Fahrplan für den pastoralen Zukunftsweg vor, sondern er benennt einen Rahmen. Er erkennt zudem an, dass es nicht den einen Königsweg gibt, sondern dass verschiedene Gemeinden und Gemeinschaften unterschiedliche Gestalten und Geschwindigkeiten auf dem Weg haben. Unter dem Motto „Einheit in Vielfalt“ (2016, Seite 11) ist es möglich, neue Wege vor Ort zu erproben. Dabei können sowohl die eigenen Begabungen wie auch die Erfahrung der Weltkirche positive Anstöße für das kirchliche Leben in der eigenen Gemeinde geben.

Trotz der starken Betonung der Heiligen Schrift und der Bildung kleinerer Gemeinschaften wird die Feier der Hl. Messe dabei nicht gering geschätzt. Für Kardinal Woelki ist die Eucharistie „das einigende Band, aus dem wir alle leben.“ (2016, Seite 11) In der Vision stehen die kleinen Gemeinden und Gemeinschaften nicht für sich, sondern integrieren sich in die Pfarrei: „Ich wünsche mir, dass wir innerhalb unserer großen Pfarreien und Seelsorgebereiche Gemeinden und Gemeinschaften bilden, die umeinander wissen, gut vernetzt sind, sich zur Feier der sonntäglichen Eucharistie sammeln und sich von dort aus wieder senden lassen in die Welt von heute.“ (2016, Seite 12)

Für den Fastenhirtenbrief 2017 mit dem Namen „Lebendige Steine“ rückt der Erzbischof ein Thema, das schon im vorangegangenen Jahr eine tragende Rolle spielte, ganz in den Mittelpunkt: Die gemeinsame Taufe aller Gläubigen und die daraus entspringende gleiche Würde aller Getauften. Kardinal Woelki entfaltet in diesem Brief theologisch und praktisch die riesige Tragweite, die sich aus dem Getauft-Sein aller Gläubigen ergibt. Der Erzbischof ermutigt alle Leser dazu, das eigene Taufbewusstsein in Gemeinschaft zu erneuern und lebendig zu halten, und aus diesem gemeinsamen Bewusstsein als Getaufte heraus, offen und ehrlich vom eigenen Glauben und Leben Zeugnis zu geben, auch und gerade im Alltag (vgl. 2017, Seite 9).

Dass der von Woelki eingeführte pastorale Zukunftsweg kein leichter Weg sein wird, sondern unbequem und schmerzhaft sein kann, streitet der Erzbischof nicht ab. Ebenso schreckt ihn nicht ab, dass das Ziel dieses Weges noch in vielen Punkten im Unklaren liegt. Jeder Aufbruch hat ein Element der Ungewissheit, manchmal sogar ein schmerzhaftes Element der vermeintlichen Verlorenheit. Doch im gleichen Vertrauen auf den uns begleitenden und beschützenden Gott, mit dem auch Abraham aufgebrochen ist, dürfen wir uns in die Zukunft der Kirche aufmachen – den Menschen und Gott entgegen.

Johannes Kutter, Kaplan i. V.

» **Zum Weiterlesen:**
www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/erzbischof/dokumente/
Hier können alle Fastenhirtenbriefe von Erzbischof Woelki im Volltext online aufgerufen und gelesen werden (pdf-Dateien).

www.rb-grabpflege.de
Meisterbetrieb
Ralf Butzlaff
Kreative Grabgestaltung
Jahres- und Dauergrabpflege
Vorsorgeverträge über Treuhand
Tel. 02171 / 506 222

Stichwort: Ewiges Gebet

Liebe Leserinnen und Leser!

Einmal im Jahr gibt es in jeder der fünf Kirchen unserer Pfarrei einen besonderen Tag, den „Tag des Ewigen Gebetes“. Vielen ist dieser Tag eher unbekannt, und er spielt für viele im Alltag der Pfarrei keine große Rolle. Gerade deswegen möchte ich an diese Tage erinnern und sie ein wenig erklären.

Der Ursprung dieses Tages liegt in der Bibel selbst begründet, wo davon gesprochen wird, zu jeder Zeit zu beten. Gemeint ist damit, dass nicht nur die ausdrücklichen Zeiten für Gebet und Gottesdienst, sondern das ganze Leben Gott geweiht sein soll. Bewusst soll jeder leben und sich vor Gottes Angesicht stellen. Es ist im Grunde die Sehnsucht, innerlich ruhig, ausgeglichen und in liebender Aufmerksamkeit zu leben.

In den Klöstern des hohen Mittelalters gab es vielfach Kapellen, in denen die konsekrierte Hostie auf den Altar gestellt wurde, damit jeder die Gelegenheit hatte, wann immer er wollte, dorthin zu gehen, zu beten, Kraft zu tanken und dann wieder in den Alltag zu gehen. Dies war als Unterbrechung der alltäglichen Arbeiten und Pflichten gedacht.

Dieser Brauch wurde dann vor allem in der Zeit des Barocks auf die Pfarreien übertragen. Ein Vorreiter des Ewigen Gebetes im deutschsprachigen Raum ist Johann Philipp von Walderdorff, der bis 1768 Kurfürst und Erzbischof von Trier war.

Die Idee dahinter war und ist bis heute, dass an jedem Tag eine oder mehrere Pfarreien für alle beten in Kirche und Gesellschaft und alle Anliegen vor Christus tragen. So ergibt sich für alle Tage des Jahres eine Gebetskette, die am 1. Januar mit dem Ewigen Gebet im jeweiligen Dom beginnt. Ursprünglich galt das für 24 Stunden, sodass von Mitternacht bis Mitternacht die Kirchen geöffnete waren für Andachten, persönliches Gebet und Stille.

Es gibt einen Terminplan in unserem Erzbistum, der genau angibt, an welchem Tag wo das Gebet stattfindet. Für unsere Pfarrei sind das der 23. Juni für Hl. Drei Könige, der 28. September für St. Michael, der 1. Oktober für St. Remigius, der 7. November für St. Engelbert und der 19. November für St. Elisabeth.

In vielen Pfarreien der deutschen Bistümer ist der Gebetstag mittlerweile auf zwei oder drei Stunden des Tages beschränkt. Das hängt mit der veränderten Situation in Familie und Arbeitsplatz, aber sicher auch mit der Einstellung der Menschen zusammen, denen diese Form der Solidarität aller im Gebet fremd geworden oder ihnen erst gar nicht bekannt ist.

Darum werden wir in Opladen das versuchen, was auch in vielen anderen Pfarreien versucht wird: Wir wollen im neuen Pfarrgemeinderat nach veränderten Formen und neuen Impulsen für das Ewige Gebet suchen und sie mit und mit in der Praxis erproben. Dazu brauchen wir viele Gemeindemitglieder, denen dies ein Anliegen ist, das sie mittragen möchten. Eigene Ideen sind dabei sehr willkommen.

Dies ist mir auch als Pfarrer wichtig, denn das Anliegen ist von zeitloser Bedeutung. Es geht schlicht und einfach darum, dass jeder ein Stück Verantwortung trägt für das Gelingen des Ganzen, und dies gilt ausdrücklich auch für das Gebet. Keiner steht für sich allein vor Gott, sondern immer auch stellvertretend für alle. Darum gibt es ja auch in vielen Gottesdiensten die Fürbitten, in denen man, wie der Name schon sagt, für die anderen betet und sie unter Gottes Obhut stellt. Diese Aufgabe jedes Christen und jeder Christin ist keine Nebensache, sondern wie die ehrenamtliche Mitarbeit an den unterschiedlichsten Stellen auch ein Zeichen dafür, dass wir alle zusammengehören und Freude und Leid des einen auch Freude und Leid des anderen sein sollen. Meine Erfahrung ist, dass man zu einem Menschen ein anderes Verhältnis gewinnt, wenn man einmal wirklich für ihn gebetet hat.

In der Hoffnung, dass das Ewige Gebet auch in Zukunft bei uns seinen Platz behält.

Ihr Heinz-Peter Teller, Pfr.

Über Gott und die Welt ins Gespräch kommen

Ein geistlich pastoraler Klausur- und Begegnungstag

Wir – die Seelsorger/innen von St. Remigius – laden Sie ein, am 14. Oktober 2017 gemeinsam mit uns auf eine Entdeckungsreise zu gehen: Kirche ist ja mehr als Institution und Hierarchie. Sie ist vor allem Begegnung und Miteinander im Glauben und Suchen. Sie wächst Schritt für Schritt auf einem gemeinsamen Weg.

Dies ist die Botschaft der biblischen Emmausgeschichte, die uns inhaltlich an diesem Tag begleiten wird. Der Glaubens- und Entwicklungsprozess der Jünger führt uns in die Auseinandersetzung mit unserem eigenen Leben und Glauben. Ein Geschehen, das auch zu einem intensiveren Austausch untereinander anregt.

Wie die Emmausjünger können wir erfahren, dass die Begegnung mit Gott und miteinander veränderte Perspektiven eröffnet und neue Energien freisetzt – für den persönlichen Glauben wie für das kirchliche Leben in den gegenwärtigen Umbrüchen und Veränderungsprozessen.

Gestaltet wird der Tag von einem Team der Projektstelle „Wege erwachsenen Glaubens“ (WeG) in Vallendar (www.glaube-hat-zukunft.de)

Wir laden Sie ein zu unserem Klausur- und Begegnungstag am

Samstag, 14. Oktober 2017, 10 bis ca. 17 Uhr
im Pfarrheim Hl. Drei Könige,
(Platanenweg, Bergisch Neukirchen)

Wir erhoffen uns von dem Tag neue Impulse für die pastorale Arbeit in unserer Gemeinde und eine Stärkung unseres persönlichen Glaubens.

Sind Sie interessiert und möchten Sie am 14. Oktober 2017 dabei sein? Dann melden Sie sich bitte bis Ende September im Pfarrbüro St. Remigius an (Telefon: 0 21 71 / 3 95 77 0, buero@sankt-remigius.de). Wir bitten dringend um Ihre Anmeldung, damit wir den Raumbedarf abschätzen und für das Mittagessen planen können.

Wir freuen uns auf Sie!

Karl Heinz Schellenberg

Hellner Elektrotechnik

Ölbachstraße 11 a · 51381 Leverkusen
Telefon (0 21 71) 3 07 04 · Telefax (0 21 71) 3 10 78

- **Reparatur-Schnelldienst**
- **Antennenbau**
- ***instabus*® EIB System**
- **Photovoltaik**

Elektroinstallationen von:

- Klima- und Heizungsanlagen
- Gewerbeanlagen
- Alt- und Neubauten

„Kirche sollte immer da sein, wo die Menschen sind.“

Pater Maurus Runge ist Benediktinermönch. Er wurde vor kurzem vom ARD-Morgenmagazin als „Twitter-Mönch“ interviewt, weil er aktiv in den sozialen Netzwerken unterwegs ist. Wir haben ihn in der Abtei Königsmünster in Meschede besucht und nach seinen Erfahrungen mit den Social Media befragt.

Beginnen wir mit der originellen Frage „Wie kommt ein Mönch zu Facebook bzw. Twitter?“

@pmaurus: Facebook habe ich eigentlich durch Zufall entdeckt. Ich habe im Rahmen meiner theologischen Ausbildung ein Jahr auf den Philippinen studiert und war auf der Suche nach einem Studien-Kollegen. Ich bin dann irgendwie auf Facebook gekommen und habe ganz schnell, ganz viele Bekannte entdeckt. Bei Twitter war ich auch immer schon angemeldet, bin aber erst mit der Zeit auf den Geschmack gekommen. Es gibt nur 140 Zeichen und alles geht sehr schnell. Nach und nach bin ich dann verschiedensten Leuten gefolgt und umgekehrt und bin nun mehr auf Twitter als auf Facebook unterwegs.

Warum gerade als Mönch auf Twitter? Ich meine, Kirche sollte immer da sein, wo die Menschen sind und heutzutage sind sehr viele Menschen in den Social Media, in den beiden größten Netzwerken Twitter und Facebook; und deshalb sollte auch die Kirche hier vertreten sein. Und deshalb bin ich da, zum einen für meine Gemeinschaft mit dem offiziellen Account (@Koenigsmuenster), aber, weil Kirche auch Gesicht zeigen sollte, auch mit dem privaten Account (@pmaurus)

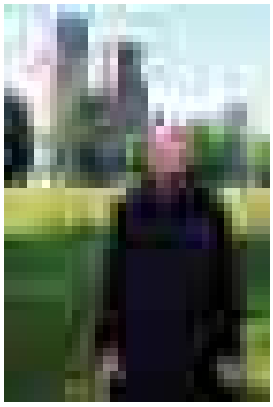
Triffst du immer noch auf Naserümpfen, auf Leute, die sagen, Twitter ist nichts für einen Mann der Kirche?

@pmaurus: Ja, sicher. Gerade beim Thema Social Media gibt es innerkirchlich noch Berührungsängste und Vorbehalte. Das sei ja kein richtiger Kontakt wird oft eingewendet. Was ich für falsch halte, denn auch auf Twitter bewegen sich Menschen hinter dem jeweiligen Account. Ich habe so viele Kontakte mit Menschen geknüpft, die sonst gar nicht in die Kirche, in unser Kloster gekommen wären. Man muss es auch wirklich richtig nutzen. Nicht nur als Kanal für die eigenen Botschaften, für die eigene Homepage, sondern es lebt eben auch von Interaktion, von Dialog.

Auf Facebook gibt es viele kirchliche Seiten, weil man glaubt, man „muss“ da sein. Es funktioniert aber nur, wenn das Herz dahinter steht, wenn Kirche nicht nur „unter sich“ bleibt. Man muss die eigenen Kreise auch verlassen. Auf Twitter habe ich viele Kontakte auch über den Fußball geknüpft, mit Menschen, die mit Kirche nicht unbedingt was am Hut haben. Und einige von denen habe ich dann auch schon mal hier im Kloster begrüßen können.

Es gibt viel Positives, aber es gibt ja durchaus auch Hass, Fremdenfeindlichkeit im Netz. Wie gehst du damit um?

@pmaurus: Gerade durch die Populisten von der AfD wird einiger Mist verbreitet. Ich retweete, es nicht mehr, um es zu kommentieren, weil es natürlich deren Kalkül ist, dass ihre Provokationen weitergetragen werden. Ich versuche das mit Ironie zu durchbrechen und einfach ein Gegenzeichen zu setzen, um deutlich zu zeigen, wie man auch menschlich im Netz unterwegs sein kann.



Besonders schön ist es, wenn sich die sozialen Netzwerke wirklich als solche zeigen, wenn sich spontan Gemeinschaften bilden, um Leuten in Notlagen zu helfen.

Ich habe einen Brückenschlag zwischen Twitter und der realen Welt erfahren, als der Fußball Zweitligist SV Sandhausen, dem ich über meinen Account näher gekommen bin, Trikotsätze für Jugendliche in Tansania, wo ich kürzlich eines unserer Projekte besucht habe, bereitgestellt hat.

Auch der Papst (@pontifex_de) und mancher Bischof sind bei Twitter unterwegs. Merkt man innerkirchlich eine Veränderung durch den neuen Papst, der ja auch politisch Stellung bezieht?

@pmaurus: Ja, er gibt durchaus neue Impulse, er hat ja u. a. auch an die Ordensleute die Botschaft gerichtet, geht hinaus, schließt euch nicht ein. Das ist schon positiv.

Denkst du, dass es für Gemeinden wichtig ist, neben den Kirchen aus Stein über die Social Media auch virtuelle Kirchenräume zu schaffen?

@pmaurus: Ich glaube, dass wir gar nicht umhin kommen, uns dafür zu öffnen. Man spürt immer mehr, dass auch engagierte Einzelpersonen da viel voranbringen. Dadurch, dass jetzt die realen Kirchen nicht mehr so frequentiert werden, spürt man doch eine Sehnsucht nach Spiritualität und auch nach Glauben im Internet. Und es gibt ja da auch gute Möglichkeiten, die durchaus auch wahrgenommen werden wie #twomplet, wo um 21 Uhr online gemeinsam gebetet wird. Es gibt viele Gebetsimpulse von verschiedenen Diözesen und das ist, so glaube ich, schon auch eine Form, die Zukunft hat, wo sich neue kleine Gemeinschaften bilden, bei denen nicht so sehr die formale Kirchenzugehörigkeit entscheidend ist, sondern wo sich eine Gemeinschaft der Suchenden bildet. Das ist übrigens ja auch etwas Ur-Benediktinisches. Bendedikt hat den Mönch als einen Menschen definiert, der Gott sucht.

Pater Maurus, wir bedanken uns ganz herzlich für dieses Gespräch und wünschen noch viele spannende Begegnungen bei Twitter und im realen Leben.

Pilgerfahrten und Reisen

IMpulsREISEN und die Salvatorianerinnen bieten demnächst folgende Pilgerfahrten und Reisen an:

» 21. – 28. Oktober 2017: **Italien**
Kalabrien – rauer Charme und wilde Schönheit
Reiseleitung: Dipl.-Theol. Michael Schenk

» 6 – 17. Mai 2018: **Heiliges Land**
Israel und Palästina:
Negev-Wüste – Jerusalem und See Gennesaret
Reiseleitung: Msgr. Helmut Daniels

» 2. Septemberhälfte 2018: **Sardinien**
Reiche Kultur, wilde Landschaften, herzliche Menschen und eine geniale Küche
Reiseleitung: Msgr. Helmut Daniels

» Detaillierte Programme und Informationen zu diesen und weiteren Reisen im Jahr 2018 stehen ab Oktober zur Verfügung.

» *Weitere Informationen bei:*
IMpulsREISEN
Ursula Schulten c/o Salvatorianerinnen
Höhenweg 51 – 50169 Kerpen
Telefon: 0 22 73 / 60 22 21
Fax: 0 22 73 / 60 21 10
E-Mail: info@impuls.reisen
www.impuls.reisen

Gemeinsam unterwegs.
Pilgern und reisen mit Freunden.

IMpulsREISEN

Informationen zu Pilger- und Reisezielen erhalten sie unter: **www.impuls.reisen**

THOMAS SCHÜTTLER
MOBILER STEINMETZMEISTER

Grab-Neuanlagen
Nachschriften
Reparaturen
Reinigung
Restaurierungen

Tel. 0 21 71 / 3 07 56 · mail@mobiler-steinmetz.de

„Erste Hilfe für die Seele …“

Vielleicht ist Ihnen in den letzten Tagen in St. Remigius ein neues Gesicht bzw. ein neues Auto aufgefallen. Diese gehört zu mir.

Seit dem 1. März 2017 bin ich für die katholische Seite der ökumenischen Notfallseelsorge Leverkusen zuständig. Diese „Erste Hilfe für die Seele …“ wird in Leverkusen von den beiden Kirchen mit freundlicher Unterstützung auch von der Stadt Leverkusen für die Mitbürger Leverkusens bereitgestellt. Wir setzten uns aus Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeitern der Evangelischen und Katholischen Kirche zusammen und helfen Menschen, nach Alarmierung durch die Rettungskräfte in akuten seelischen Notsituation, wie z. B. nach dem plötzlichen Tod eines nahen Angehörigen oder beim Erleben eines schweren Unfalls etc.

Meine Aufgabe dabei ist es neben der konkreten Hilfe in diesen Notsituationen auch zusammen mit unseren Partner von der Evangelischen Kirche und der Stadt neue Mitarbeitende zu schulen und auf ihrem Weg in die Notfallseelsorge zu begleiten.

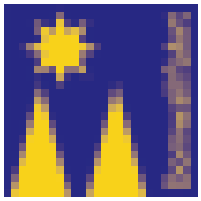
Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit in unserem Team der Notfallseelsorge Leverkusen haben können Sie sich gerne an mich wenden.

» Telefon: 01 62 / 1 87 63 04
E-Mail: ulf-joachim.bettels@erzbistum-koeln.de

Oder Sie hinterlassen mir eine Nachricht im Pastoralbüro von St. Remigius. Über konkrete Anfragen und Interessierte freue ich mich jederzeit!

Ihr Diakon Ulf Bettels

Domwallfahrt 2017



Herzliche Einladung zur Fußwallfahrt des Stadtdekanates Leverkusen im Rahmen der diesjährigen Domwallfahrt am Freitag, 22. September 2017.

Start ist um 10.00 Uhr in St. Remigius, Opladen. Von dort geht es nach St. Joseph, Manfort (11.35 Uhr) – Pilgersegen – über St. Johannes Evangelist, Köln-Stammheim (14.45 Uhr). Von dort nach St. Clemens / Liebfrauen, Köln-Mülheim (16.00 Uhr), dann nach Köln. Um 18.30 Uhr feiern wir das Pontifikalamt im Kölner Dom.

„Genau das soll es sein: ein Mut-mach-Buch!“

Er ist Jugendseelsorger und Elvis-Imitator, leidenschaftlicher Kinofan und Rap-Texter: Pfarrer Norbert Fink. Er hat den Traugottesdienst von Daniela Katzenberger und Lucas Cordalis gehalten und jetzt das Buch veröffentlicht „Hallo Welt, hier Kirche! Von einem, der auszog, den Glauben zu rocken“. Im Interview verrät er, wie es dazu kam und worum es in dem Buch geht.

Ihr Buch heißt „Hallo Welt, hier Kirche! Von einem, der auszog, den Glauben zu rocken“. Ist das eine Biografie?

Fink: Nein, dafür fühle ich mich noch viel zu jung. Sicher hat „Hallo Welt, hier Kirche“ biografische Züge, aber wann immer ich über meine Erfahrungen schreibe, gebe ich nur Beispiele. Denn ich denke, dass man so am besten Lust machen kann auf Gott. Ich möchte Menschen für den Glauben begeistern – nicht, indem ich allgemeine Glaubenswahrheiten verkünde, sondern indem ich andere daran teilhaben lasse, wie ich mit Gott lebe, was mich bewegt, was ich hoffe und glaube, was mich stark macht und auch, was mich schwächt, woran ich zweifele und womit ich mich schwertue.

Das klingt nach einem sehr persönlichen Buch. Wie ist es dazu gekommen?

Fink: Ich hatte zunächst die Idee, ein Buch zu schreiben über religiöse Aspekte in populären Spielfilmen. Das ist eine Leidenschaft von mir: Filme wie „Gladiator“ oder „Titanic“ oder andere „Popcorn-Streifen“ mit einer Art religiösen Brille zu sehen. In ganz vielen dieser Filme geht es nämlich um Themen wie Schuld und Vergebung, Erlösung und Hingabe, Leiden und Sterben. Immer wieder geht es um Wunder, um den Kampf zwischen Gut und Böse, um Berufung und nicht zuletzt um die Liebe. Kurz: Es geht um existenzielle Fragen des Menschseins – und damit um Fragen, mit denen wir uns auch im Glauben beschäftigen.

Aber in „Hallo Welt, hier Kirche“ geht es nicht primär um Filme, oder?

Fink: Nein, dieses Thema findet sich nur im Kapitel „Mr. Keating oder: Wenn Gott dir im Kino begegnet“. Dem Verlag wäre ein reines Filmbuch zu speziell gewesen. Im Gespräch zeigte sich aber, dass ich ja noch viel mehr Leidenschaften habe, die ich gerne mit anderen teilen würde. So geht es jetzt auch um Poetry Slam und Rap-Musik mit christlichen Texten. Es geht um Orte wie Taizé oder Chevetogne, um Elvis Presley und um Papst Franziskus, um Facebook und ums Beten.

Eine wilde Mischung! Was ist da für Sie der rote Faden?

Fink: Der rote Faden in allem ist Gott, denn von ihm habe ich mein Leben und mit ihm lebe ich es. Indem ich von meinem Weg mit Gott berichte, möchte ich andere ermuntern, ihren eigenen Weg zu suchen und zu gehen. Nicht jeder braucht nach Taizé zu fahren, aber ich fände es schön, wenn jeder nach Orten suchen würde, wo er Gemeinschaft im Glauben erfahren kann. Nicht jeder braucht in Kinofilmen nach religiösen Motiven zu suchen, aber es wäre toll, wenn jeder dafür offen wäre, Gottes Spuren auch dort zu entdecken, wo er sie nicht unmittelbar erwartet. Nicht jeder braucht Priester zu werden, aber ich würde mir wünschen, dass jeder sich die Frage stellt: „Wozu bin ich berufen?“ Und nicht jeder Priester braucht zu rappen, aber es wäre schön, wenn jeder überlegen würde, wie er neue Wege der Verkündigung gehen kann. Denn Jesu Auftrag lautet: „Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ Das kann doch nicht heißen: Gehet hin und verkündet das Evangelium nur denen, die sonntags in die Messe kommen.

Seit Ende April ist Ihr Buch jetzt auf dem Markt. Wie sind denn die ersten Reaktionen?

Fink: Von denen, die das Buch gelesen habe, bekomme ich ganz viel positives Feedback – und über jede einzelne Nachricht freue ich mich riesig. Wenn mir zum Beispiel jemand schreibt: „Dein Buch gibt einem so viel Gutes: die

DIE BÜCHEREI

Unsere Öffnungszeiten

KÖB St. Michael:

Sonntag:	09.15 – 10.45 Uhr
Montag:	08.45 – 09.45 Uhr
Donnerstag:	15.30 – 17.30 Uhr

KÖB St. Remigius:

Dienstag:	15.30 – 18.00 Uhr
Freitag:	15.30 – 18.00 Uhr

Der Leseausweis ist kostenlos und gilt für alle Büchereien in unserer Pfarrgemeinde. Die Ausleihe aller Medien ist gebührenfrei. Unsere Büchereiteams freuen sich auf Ihren Besuch!

Kraft, wieder mehr an sich zu glauben, und zu wissen, da ist jemand, der immer an dich glaubt.“ Oder: „Es ist ansteckend, über den eigenen Glauben nachzudenken und den eigenen Glauben an Gott mutig zu leben“. Genau das soll es ja sein: ein Mut-mach-Buch!

Gab es auch Kritik?

Fink: Auf der Verlagsseite bei Facebook gibt es ein paar Kommentare in die Richtung, dass ich „Berufsjugendlicher“ wäre, der sich nur anbiedern wolle bei jungen Leuten, dass Rap im Gottesdienst peinlich sei und eine Empfehlung von Daniela Katzenberger nicht für das Buch spreche. Aber da das Kommentare sind von Menschen, die das Buch nicht gelesen haben, gebe ich da nicht viel drum.

Wieso gibt es eine Empfehlung von Daniela Katzenberger?

Fink: Der Verlag hat ein Zitat von ihr auf der Internetseite, das sie nach dem Brautgespräch über mich gesagt hat. Ich denke vor allem deshalb, weil das nun mal der Kontext ist, aus dem mich die Menschen außerhalb des Erzbistums Köln am ehesten kennen. Immerhin haben rund 2,6 Millionen Zuschauer die Live-Übertragung der Trauung von Daniela Katzenberger und Lucas Cordalis gesehen. Im Buch kommt sie natürlich auch vor, aber in einem größeren Zusammenhang über die Liebe Gottes, die in den Sakramenten der Taufe und der Trauung sichtbar wird.

Steht auch etwas über Ihre Opladener Zeit in dem Buch?

Fink: Ja, denn das ist für mich eine sehr prägende Zeit gewesen. Zum einen, weil ich nach der wenig kreativen Zeit des Studiums in Opladen wieder angefangen habe kreativ zu sein und zu experimentieren – zum Beispiel mit dem Einsatz von Filmen in der Pastoral oder bei der Gestaltung von Jugendmessen – zum anderen, weil ich von meinem Mentor Heinz-Peter Teller sehr, sehr viel gelernt und in ihm einen Freund gefunden habe. Deswegen ist er auch einer von drei Priestern, zu denen ich im Kapitel über Vorbilder etwas mehr schreibe.

» **Info:** *Norbert Fink: Hallo Welt, hier Kirche! Von einem, der auszog, den Glauben zu rocken. 224 Seiten. Gütersloher Verlagshaus. ISBN 978-3-579-08665-1. 17,99 Euro.*

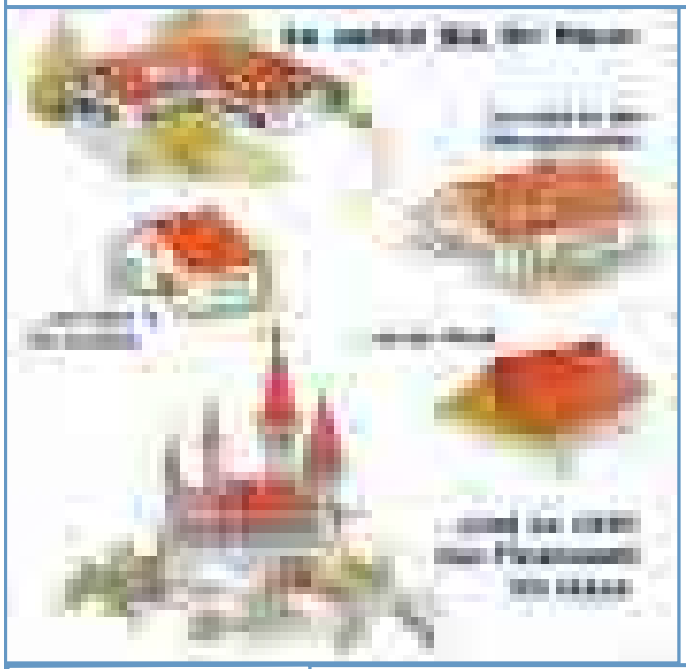
Lesung und Gespräch

» **Dienstag, 10. Oktober 2017 um 19.30 Uhr** im JuLe-Café (St. Aloysius) mit Norbert Fink und Kathrin Becker

Ausleihe oder Kauf

Dieses Buch steht in unseren beiden Katholisch öffentlichen Büchereien (KÖBs) in St. Michael und St. Remigius zur Ausleihe bereit. Ebenso nehmen die Mitarbeiter der KÖBs gerne Ihre Bestellung entgegen, wenn Sie dieses oder ein anderes Buch erwerben möchten.

Verkauf Vermietung Wertermittlung



Ihr Haus + unsere Kunden
= Kaufvertrag
Was ist Ihre Immobilie wert?
Diese Frage ist eine der wichtigsten
für Ihren Immobilienverkauf.

Zu teuer angeboten, kein Käufer gefunden.
Zu preiswert angeboten, enorm viel Geld verloren.
und genau das gilt es zu verhindern.

Lehnen Sie sich zurück
und lassen Sie uns die Arbeit machen

Vereinbaren Sie einen individuellen mit uns!

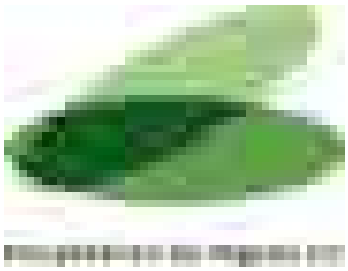
TRAUB

Ihr Partner
seit über 37 Jahren
Inhaber Peter Boes

Burscheider Str. 86 und Neuenkamp 4 - in 51381 Leverkusen
Telefon: 02171 - 38 11
www.immobilien-traub.de

Gerne möchten wir Ihnen unseren Verein vorstellen und Sie über unsere Arbeit zur Unterstützung von Projekten des DDL-Ordens in Nigeria als direkte Entwicklungshilfe im Land informieren.

Perspektiven für Nigeria e. V.



Der im Sommer 2016 in Opladen gegründete Verein *Perspektiven für Nigeria* befasst sich zur Zeit mit der Mitgliederakquisition, und der Generierung von Spenden zur Finanzierung der geplanten Projekte in Nigeria. Die sich im Aufbau befindenden Projekte sind bedürfnisorientiert und partizipativ – zwei Voraussetzungen dafür, dass die Hilfe angenommen wird und die Projekte langfristig von den Menschen vor Ort aufgegriffen und weitergeführt werden.

Der deutsche Verein *Perspektiven für Nigeria* möchte in Süd-Ost-Nigeria, unserem Einsatzgebiet, Hilfe zur Selbsthilfe bei Projekten des DDL-Ordens leisten. Unsere Projekte sollen Anreize geben zu einem gesundheitlichen, bildenden und kulturellen Wandel. Dieser Wandel vollzieht sich nicht innerhalb von Monaten oder Jahren. Darum sind unsere Projekte von Anfang an nicht zeitlich begrenzt, sondern werden erst dann abgeschlossen, wenn das Projektziel, die Hilfe zur Selbsthilfe in Nigeria, erreicht ist.

Wer steht hinter Perspektiven für Nigeria?

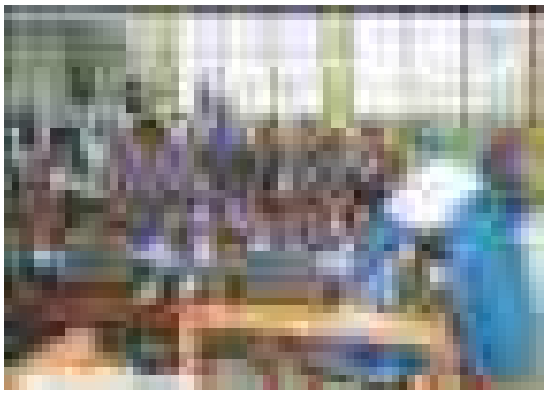
Der noch kleine Verein ist an die DDL-Projektentwicklungshilfe in Deutschland angegliedert und diese befindet sich in der Trägerschaft des katholischen Ordens der „Töchter der Göttlichen Liebe“. Die Abkürzung DDL steht für engl. Daughters of Divine Love Development. Die Schwestern sind von Nigeria nach Deutschland entsendet, um hier hauptsächlich im Gesundheitsbereich (Kliniken, Krankenhäuser und Alten-/Pflegeheime) zu arbeiten. 1994 konnte die Ordensgemeinschaft ihr 25-jähriges Jubiläum und die päpstliche Anerkennung feiern. Seit 2010 hat dieser Orden seinen Aufgabenbereich auf den Bildungssektor und Pastoralbereich ausgedehnt. Acht Niederlassungen bzw. Konvente befinden sich im Erzbistum Köln.

Was ist geplant?

Die konkreten Ziele des Vereins *Perspektiven für Nigeria* umfassen die Sensibilisierung des öffentlichen Bewusstseins in Deutschland für die Situation in Süd-Ost-Nigeria sowie die Unterstützung der DDL-Projektentwicklungshilfe. Dies soll durch medizinische, sozial ausgerichtete oder landwirtschaftliche Hilfsmaßnahmen erreicht werden.

Ein Anfang ist gemacht

Perspektiven für Nigeria hat zu Beginn des Jahres 2017 ein Projekt zur Verbesserung der schulischen Bildung mit der finanziellen Unterstützung des Rotary Club Leverkusen realisiert. Zur medialen Unterstützung des Englischunterrichts wurden vor Ort drei Laptops angeschafft, die den Schülerinnen und Schülern das Arbeiten mit einer speziellen Lernsoftware ermöglichen. So können sie interaktiv ihre Englischkenntnisse und vor allem ihre Aussprache verbessern. Mit diesem neuen Wissen steigen ihre Berufschancen auf dem späteren Arbeitsmarkt. Gleichzeitig wird der Umgang mit dem Computer erlernt, sodass die Schüler und Schülerinnen auch auf diesem Gebiet neue Kompetenzen erwerben, die sie stolz und selbstbewusst machen.



Wir werden dieses begonnene Projekt weiter begleiten, denn auch der an die Schule angeschlossene Kindergarten im Bundesstaat Anambra möchte mit einer ähnlichen Lernsoftware den jüngeren Kindern spielerisch erste Schritte zum Englischlernen ermöglichen.

Weitere Projekte befinden sich in der Planungsphase.

Mitglied werden

Unser Verein ist noch ganz am Anfang und lebt von seinen Mitgliedern. Daher möchten wir die Arbeit im Verein so transparent und interessant wie möglich gestalten, damit sich neben dem Vorstand auch alle anderen Mitglieder für unsere Ziele engagieren können. Wir freuen uns daher über Ihre Mitgliedschaft – und wenn Sie wollen, über Ihre aktive Unterstützung.

Mitglied kann jede natürliche Person werden. Die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft sind: mindestens 16 Jahre alt (mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten), und Interesse an der Unterstützerarbeit zur Entwicklungshilfe in Nigeria. Einen Mitgliedsantrag finden Sie am Infostand in Ihrer Kirche.

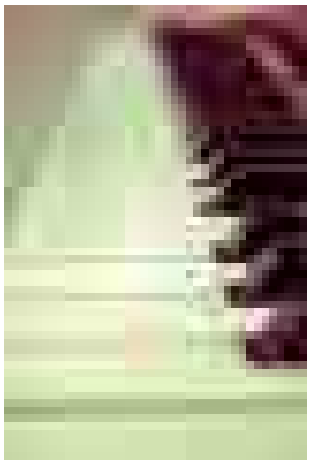
Angela Zerfaß
Vorstand Perspektiven für Nigeria e. V.

Die Projekte brauchen Ihre finanzielle Hilfe!

» Unser Spendenkonto lautet: Pax Bank
IBAN: DE15 3706 0193 0035 0310 14 – BIC: GENODED1PAX
Perspektiven für Nigeria e. V.
An St. Remigius 23 – 51379 Leverkusen
E-Mail: perspektiven-nigeria@ddl-germany.com
www.ddl-germany.com/index.php/projekte/perspektiven-fuer-nigeria

Bericht aus dem Kirchenchor

Im Fastenhirtenbrief 2017 mit dem Themenschwerpunkt „Lebendige Steine“ hatte Kardinal Woelki uns alle als Botschafterinnen und Botschafter Gottes bezeichnet.„Wir sind Gottes Botschaft, in Taten und Worten geschrieben“ zitierte er dabei ein Gebet aus dem 14. Jahrhundert. Die Taten und Worte des Kirchenchores fanden ihre Umsetzung in den Darbietungen zu verschiedenen Gelegenheiten.



Das kirchenmusikalische Jahr begann im Rahmen der Osterfeierlichkeiten mit den Hallelujas von Piccinini und Kokott, Pietro Mascagnis „Inneggiamo, il Signor non è morto“. John Rutters „The Lord bless you and keep you“ und „Schau auf die Welt“, Peter Sandwalls „Freut euch, Jesus lebt“ und Beat Schmids „Würdig das Lamm“.

Chorleiter und Sängerinnen und Sänger waren augen- und ohrenscheinlich mit sich und den Darbietungen sehr zufrieden.

Am 25. Juni 2017 ging es weiter mit der Primizfeier von Kaplan Johannes Kutter. Für einen festlichen Rahmen sorgten hier „Seid gewiss. Ich bin bei Euch, alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt. 28, 20) von Andrea Filippini ergänzt durch Markus Pytliks „Wenn ich alle Sprachen dieser Welt sprechen könnte“, Thomas Quasts „Keinen Tag soll es geben“ und der Musik aus Lateinamerkia im Satz von Andrea Filippini „Pescador de hombres“.

Für die besonderen Höhepunkte des Jahres 2017, nämlich die gemeinsamen Konzerte mit dem Kirchenchor St. Maurinus Lützenkirchen am Sonntag, dem 12. November, in St. Remigius und Sonntag, dem 19. November, in St. Maurinus mit dem „Gloria“ von Vivaldi und der Kantate „Alles was ihr tut …“ von Buxtehude gehen die Vorbereitungen weiter wie geplant.

Und wie immer: Wer Interesse hat mitzusingen oder als Gast an einer Probe oder einem Auftritt teilnehmen möchte, möge sich bitte bei Andrea Filippini oder Rainer Nau melden.

Zur Information:

Für alle steht die neu gestaltete und aktualisierte Webseite zur Verfügung. Unter www.kirchenchor-caecilia-opladen.de findet sich einiges aus der Vergangenheit und für die Zukunft. Auch eine vom Chorleiter immer aktualisierte Terminliste ist hier abrufbar.

Es gibt den Auftrag an alle aus Psalm 96: *„Singet dem Herrn ein neues Lied“*. Na, denn mal los!

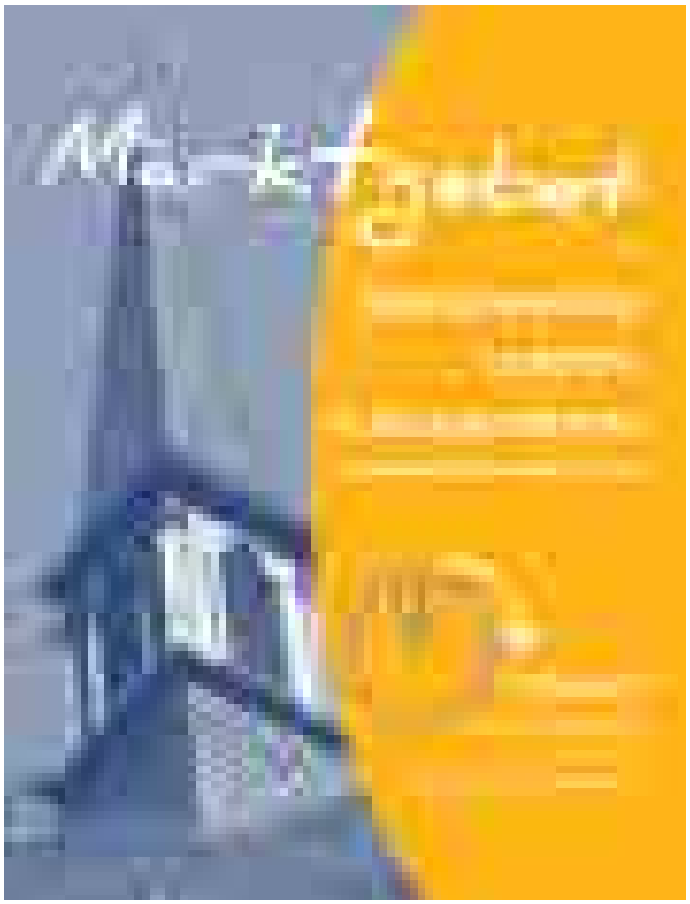
Viele Grüße aus dem Kirchenchor

Maria Drews

Wöchentliche Probentermine

Kirchenchor Hl. Drei Könige / St. Engelbert:
Dienstag: 19.30 Uhr
Kirchenchor St. Elisabeth:
Freitag: 18.00 Uhr
Kirchenchor Cäcilia Opladen:
Donnerstag: 19.30 Uhr
Choralschola (nach Vereinbarung):
Donnerstag: 18.30 Uhr
Familiensingkreis Hl. Drei Könige:
Mittwoch: 17.30 Uhr
„once again“:
Mittwoch: 19.45 Uhr
Kinderchor „Die Orgelpfeifen“:
Freitag: ab 16.00 Uhr
Seniorenchor „Die Herbstkehlchen“:
2. und 4. Mittwoch im Monat: 14.30 Uhr

Kontakt: **Kirchenmusiker Andrea Filippini**
E-Mail: kirchenmusik@sankt-remigius.de



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Seit über 85 Jahren im Dienste der Menschen in der Region.

Leverkusen · Langenfeld · Leichlingen

www.vb-dein-ansprech.de

Volksbank Rhein/Wupper eG

Pastoralbüro

St. Remigius

Montag	09.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr
	15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr
	15.00 – 18.00 Uhr
Freitag	09.00 – 12.00 Uhr

An St. Remigius 7; 51379 Leverkusen
Telefon: 0 21 71 / 3 95 77 0
Fax: 0 21 71 / 3 95 77 19
E-Mail: buero@sankt-remigius.de

Kontaktbüros

Hl. Drei Könige

Dienstag	10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	16.00 – 18.00 Uhr

Platanenweg 9; 51381 Leverkusen
Telefon: 0 21 71 / 3 20 18
Fax: 0 21 71 / 73 19 05
E-Mail: drei-koenige@sankt-remigius.de

St. Elisabeth

Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 18.00 Uhr

Kölner Straße 139; 51379 Leverkusen
Telefon: 0 21 71 / 23 03
Fax: 0 21 71 / 71 58 85
E-Mail: elisabeth@sankt-remigius.de

St. Engelbert

Freitag	08.30 – 11.30 Uhr

Engelbertstraße 6; 51381 Leverkusen
Telefon: 0 21 71 / 3 06 36
Fax: 0 21 71 / 3 06 36
E-Mail: engelbert@sankt-remigius.de

St. Michael

Dienstag	15.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 13.00 Uhr

Sandstraße 33; 51379 Leverkusen
Telefon: 0 21 71 / 17 10
Fax: 0 21 71 / 4 78 94
E-Mail: michael@sankt-remigius.de

Unsere Seelsorger

Pfarrer **Heinz-Peter Teller**
Telefon: 0 21 71 / 3 95 77 0 (Pastoralbüro)
oder 0 21 71 / 3 95 77 20
heinz-peter.teller@erzbistum-koeln.de

Kaplan **Martin Ostheimer**
Telefon: 0 21 71 / 3 95 77 21
martin.ostheimer@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar im Stadtdekanat Leverkusen
Dr. Clemens Dreike
Telefon: 01 78 / 4 76 49 05
clemens.dreike@erzbistum-koeln.de

Pfarrer i. R. **Helmut Daniels**
Telefon: 0 21 71 / 3 11 42
helmut.daniels@sankt-remigius.de

Pfarrer **Michael Ottersbach**
(Stadtjugendseelsorger)
Telefon: 0 21 71 / 3 95 77 24
michael.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan i. V. **Johannes Kutter**
Telefon: 0 21 71 / 3 95 77 22
johannes.kutter@erzbistum-koeln.de

Diakon **Karl Heinz Schellenberg**
Telefon: 0 21 71 / 3 24 46
karl-heinz.schellenberg@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin
Donata Pohlmann
Telefon: 0 21 71 / 3 95 77 23
donata.pohlmann@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin
Hildegard Schiffmann
Telefon: 0 21 71 / 3 95 77 13
hildegard.schiffmann@erzbistum-koeln.de

Holger Höhn
holger.hoehn@sankt-remigius.de

Kleiderkeller an der Sandstraße

Im Kleiderkeller finden Sie ein vielfältiges Angebot an Bekleidung und Kleidungsaccessoires.

Zu folgenden Zeiten können Sie sich gerne einen Überblick verschaffen oder auch Kleiderspenden abgeben:

Dienstag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 bis 13.30 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 17.00 Uhr

» **Kontakt:**
Kleiderkeller
Sandstraße 65, 51379 Leverkusen
Telefon: 0 21 71 / 3 66 90 30

Projekt Tellerrand

Die Suppenküche ist ein Beschäftigungsprojekt des Caritasverbandes Leverkusen. Unter Anleitung einer Hauswirtschaftskraft bereiten Menschen, die aufgrund ihrer individuellen Beeinträchtigungen in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind, eine Suppe zu, die gegen eine Spende ausgegeben wird:

Dienstag: 12.00 bis 13.30 Uhr
im Sälchen des Remigiushauses

» **Kontakt:**
Werner Matuschek
Carl-Leverkus-Straße 13
51373 Leverkusen
Telefon: 02 14 / 4 03 94 14

Termine der Gemeinde Sankt Remigius

August 2017

Mo., 28.08.2017 – 15.00 Uhr: *St. Engelbert*
Spielenachmittag für Erwachsene

September 2017

Fr., 01.09.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Abendsingen/Abendsegen

So., 03.09.2017 – 16.00 Uhr: *St. Remgius*
Konzert des Musor Flötenquartetts

Mo., 04.09.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Erziehungsberatung „Tipps für Kids“ in der Kita Fürstenbergstraße (nach vorheriger Anmeldung)

Mo., 04.09.2017 – 17.30 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Hl. Messe besonders für die Senioren

Di., 05.09.2017 – 08.30 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Frauengottesdienst – anschließend Frühstück und Gespräch

Di., 05.09.2017 – 15.45 Uhr: *St. Engelbert*
Seniorennachmittag im Anschluss an die Hl. Messe um 15 Uhr

Di., 05.09.2017 – 20.00 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „Darf man auch mal an Gott zweifeln?“

Do., 07.09.2017 – 09.30 Uhr: *St. Remigius*
Bibelgespräch im Remigiushaus im Anschluss an die Hl. Messe um 9 Uhr

Do., 07.09.2017 – 15.00 Uhr: *St. Michael*
Seniorentreffen – Grillen

Do., 07.09.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Spieleabend im Pfarrsaal

So., 10.09.2017 – 12.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Kirche mit Biss (nach der Hl. Messe)

Di., 12.09.2017 – 09.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Frauenfrühstück nach dem Gottesdienst (kfd)

Di., 12.09.2017 – 19.00 Uhr:
Podiumsdiskussion mit den Leverkusener Bundestagskandidaten im Pfarrheim von St. Maurinus

Fr., 15.09.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Abendsingen/Abendsegen

Fr., 15.09.2017 – 19.30 Uhr: *St. Michael*
Pfarrtreff St. Michael in der Bücherei

Sa., 16.09.2017 – 11.00 Uhr:
Fünf sind unterwegs – Eine Veranstaltung des Familienzentrums Opladen – Start: Parkplatz der Realschule

So., 17.09.2017 – 12.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Trödel im Pfarrheim

So., 17.09.2017 – 15.00 Uhr: *St. Michael*
Segnungsgottesdienst für die Neugetauften des letzten Jahres

So., 17.09.2017 – 19.00 Uhr: *St. Engelbert*
Taizé-Gebet

Di., 19.09.2017 – 09.30 Uhr: *St. Remigius*
Gymnastik–Kurs – Start des neuen Kursus im Remigiushaus (kfd)

Di., 19.09.2017 – 19.00 Uhr:
„Die Reformation im Bergischen Land“ – Ein Abend der Reihe „Opladener Gespräche“ (Villa Römer)

Di., 19.09.2017 – 19.30 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „So zärtlich war Suleyken…“

Di., 20.09.2017 – 08.00 Uhr:
Exkursion der Kolpingsfamilie – Besuch des ehemaligen Regierungsbunkers in Ahrweiler

Mi., 20.09.2017 – 15.00 Uhr: *St. Elisabeth*
Seniorennachmittag

Fr., 22.09.2017 – 09.30 Uhr: *St. Michael*
Frühstück für Frauen nach dem Gottesdienst (kfd)

Fr., 22.09.2017 – 10.00 Uhr: *St. Remigius*
Domwallfahrt des Stadtdekanates Leverkusen

Fr., 22.09.2017 – 17.30 Uhr: *St. Michael*
Frauentrödel im Pfarrheim (KÖB)

So., 24.09.2017 – 09.30 Uhr: *St. Michael*
Patronatsfest und Ewiges Gebet

So., 24.09.2017 – 12.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Reibekuchenfest zugunsten der Uganda-Hilfe

Mo., 25.09.2017 – 15.00 Uhr: *St. Engelbert*
Spielenachmittag für Erwachsene

Di., 26.09.2017 – 18.00 Uhr: *St. Michael*
Infoabend der kfd bei Hild Bestattungen

Di., 26.09.2017 – 19.30 Uhr:
Exkursion der Kolpingsfamilie – Besichtigung der Straßen.NRW-Verkehrszentrale in Opladen

Mi., 27.09.2017 – 19.30 Uhr:
Eltern-Info-Nachmittag zum Thema: „Impfen – Das Geschäft mit der Angst oder perfekte Gesundheitsprophylaxe?“ in der Kita St. Remigius (Fürstenbergstraße 10)

Do., 28.09.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Elterncafé in der Kita St. Remigius – mit Alleinerziehenden-Beratung durch den SkF (Fürstenbergstraße 10)

Fr., 29.09.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Abendsingen/Abendsegen

Sa., 30.09.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Altkleidersammlung und Handyspende im Kolpinghaus (bis 13.00 Uhr)

Sa., 30.09.2017 – 17.00 Uhr: *St. Remigius*
Patrozinium in St. Remigius

Sa., 30.09.2017: *St. Remigius*
Kolping-Oktoberfest im Kolpinghaus

Oktober 2017

So., 01.10.2017: *St. Remigius*
Ewiges Gebet in St. Remigius

So., 01.10.2017 – 11.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Familienmesse in Hl. Drei Könige

Mo., 02.10.2017 – 17.30 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Hl. Messe besonders für die Senioren

Di., 03.10.2017 – 09.00 Uhr:
Exkursion der Kolpingsfamilie – Erlebte Geschichte im Haus der Geschichte in Bonn

Do., 05.10.2017 – 09.30 Uhr: *St. Remigius*
Bibelgespräch im Remigiushaus im Anschluss an die Hl. Messe um 9 Uhr

Do., 05.10.2017 – 15.00 Uhr: *St. Michael*
Seniorentreffen

Do., 05.10.2017 – 15.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Einkehrnachmittag der kfd, anschließend Hl. Messe

Do., 05.10.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Spieleabend im Pfarrsaal

Fr., 06.10.2017:
Opladen liest! zum Thema „Seemansgarn und andere Spinnereien“ (Familienzentrum Opladen)

So., 08.10.2017 – 16.00 Uhr: *St. Remigius*
Chor- und Orchesterkonzert der Chorgemeinschaft der Marienschule – Israel in Ägypten (Teil 2) von G. F. Händel

Di., 10.10.2017 – 09.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Frauenfrühstück nach dem Gottesdienst (kfd)

Di., 10.10.2017 – 15.45 Uhr: *St. Engelbert*
Seniorennachmittag im Anschluss an die Hl. Messe um 15.00 Uhr

Di., 10.10.2017 – 19.30 Uhr:
Hallo Welt – hier Kirche – Buchvorstellung mit Pfarrer Norbert Fink und Journalistin Kathrin Becker im JuLe-Café (St. Aloysius)

Di., 10.10.2017 – 20.00 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „Das Lutherjahr 2017“

Mi., 11.10.2017 – 09.00 Uhr:
Wanderung der Kolpingsfamilie: „Der Neandersteig“ – Zweite Etappe: Von der Düsselquelle nach Neviges

Mi., 11.10.2017 – 18.00 Uhr: *St. Michael*
kfd-Filmabend – Willkommen bei den Hartmanns

Fr., 13.10.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Abendsingen/Abendsegen

Fr., 13.10.2017 – 19.30 Uhr: *St. Remigius*
Leverkusener Kunstnacht

Sa., 14.10.2017 – 10.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
„Wege erwachsenen Glaubens (WeG)“ im Pfarrheim von Hl. Drei Könige

So., 15.10.2017 – 19.00 Uhr: *St. Engelbert*
Taizé-Gebet

Mo., 16.10.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Erziehungsberatung „Tipps für Kids“ in der Kita Fürstenbergstraße (nach vorheriger Anmeldung)

Di., 17.10.2017 – 19.30 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „Die Einheit von Körper, Seele und Geist muss übereinstimmen – Informationen über Naturheilverfahren“

Mi., 18.10.2017 – 15.00 Uhr: *St. Elisabeth*
Seniorennachmittag

Mi., 18.10.2017 – 18.30 Uhr:
Politisch Verfolgte genießen Asyl – Die Geschichte des Asylrechts in Deutschland – Ein Abend der Reihe „Opladener Gespräche“ (Villa Römer)

Sa. – Sa., 21. – 28.10.2017:
Herbstfreizeit der Ministranten

Mo., 23.10.2017 – 15.00 Uhr: *St. Engelbert*
Spielenachmittag für Erwachsene

Do., 26.10.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Elterncafé in der Kita St. Remigius – mit Alleinerziehenden-Beratung durch den SkF (Fürstenbergstraße 10)

Fr., 27.10.2017 – 09.30 Uhr: *St. Michael*
Frühstück für Frauen nach dem Gottesdienst (kfd)

Mo., 30.10.2017:
Redaktionsschluss Pfarrbrief Advent/Weihnachten 2017

November 2017

Do., 02.11.2017 – 15.00 Uhr: *St. Michael*
Seniorentreffen

Do., 02.11.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Spieleabend im Pfarrsaal

So., 05.11.2017 – 10.00 Uhr: *St. Michael*
Buchausstellung mit Café und Antiquariat (KÖB St. Michael)

So., 05.11.2017 – 12.00 Uhr: *St. Remigius*
Traditionelles Suppenessen

Mo., 06.11.2017 – 17.30 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Hl. Messe besonders für die Senioren

Di., 07.11.2017 – 08.30 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Frauengottesdienst – anschließend Frühstück und Gespräch

Di., 07.11.2017 – 15.45 Uhr: *St. Engelbert*
Seniorennachmittag im Anschluss an die Hl. Messe um 15.00 Uhr

Di., 07.11.2017 – 15.00 Uhr:
Exkursion der Kolpingsfamilie – „Synagogenbesuch Köln“

Mi., 08.11.2017 – 15.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Treffen der Freunde St. Elisabeth

Mi., 08.11.2017 – 17.30 Uhr: *St. Michael*
Martinszug der Kita St. Michael

Mi., 08.11.2017 – 19.00 Uhr: *St. Remigius*
„Kultur im Krankenhaus“ in der Krankenhauskapelle

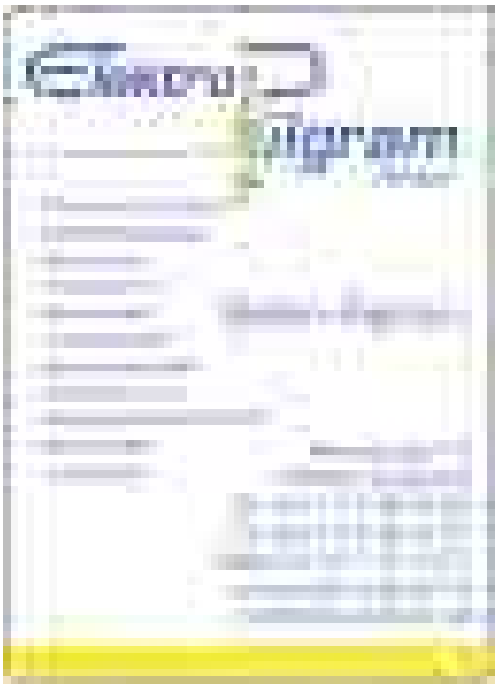
Do., 09.11.2017 – 09.30 Uhr: *St. Remigius*
Bibelgespräch im Remigiushaus im Anschluss an die Hl. Messe um 9 Uhr

Do., 09.11.2017 – 17.00 Uhr: *St. Elisabeth*
Martinszug der Kita St. Elisabeth

Fr., 10.11.2017 – 19.30 Uhr: *St. Michael*
Pfarrtreff St. Michael in der Bücherei

Sa., 11.11.2017 – 18.30 Uhr: *St. Engelbert*
Patronatsfest und Ewiges Gebet

Sa., 11.11.2017 – 19.11 Uhr: *St. Remigius*
Sessionseröffnung der Närrischen Kolpingsfamilie Opladen



Sa. /So., 11./12.11.2017:
Pfarrgemeinderatswahl

So., 12.11.2017 – 15.00 Uhr: *St. Remigius*
Literaturcafé im Kolpinghaus

So., 12.11.2017 – 16.00 Uhr: *St. Remigius*
Chor- und Orchesterkonzert der Kirchenchöre von Opladen und Lützenkirchen mit Werken von Vivaldi und Buxtehude

Mo., 13.11.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Erziehungsberatung „Tipps für Kids“ in der Kita Fürstenbergstraße (nach vorheriger Anmeldung)

Di., 14.11.2017 – 09.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Frauenfrühstück nach dem Gottesdienst (kfd)

Di., 14.11.2017 – 19.15 Uhr: *St. Michael*
Autorenlesung mit Ella Dälken, Düsseldorf

Di., 14.11.2017 – 19.30 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „Würdevoll Abschied nehmen…“

Mi., 15.11.2017 – 09.00 Uhr:
Wanderung der Kolpingsfamilie: „Der Neandersteig“ – Dritte Etappe: Von Neviges nach Velbert-Nordrath

Mi., 15.11.2017 – 15.00 Uhr: *St. Elisabeth*
Seniorennachmittag

Do., 16.11.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Elterncafé in der Kita St. Remigius – mit Alleinerziehenden-Beratung durch den SkF (Fürstenbergstraße 10)

Fr., 17.11.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Abendsingen/Abendsegen

So., 19.11.2017 – 09.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Patronatsfest und Ewiges Gebet

So., 19.11.2017 – 18.00 Uhr:
Chor- und Orchesterkonzert der Kirchenchöre von Opladen und Lützenkirchen mit Werken von Vivaldi und Buxtehude in St. Maurinus, Lützenkirchen

So., 19.11.2017 – 19.00 Uhr: *St. Engelbert*
Taizé-Gebet

Mo., 20.11.2017 – 19.30 Uhr: *Hl. Drei Könige*
kfd-Abend

Di., 21.11.2017 – 19.00 Uhr:
„Leben und Wirken der Bertha Middelhauve“ – Ein Abend der Reihe „Opladener Gespräche“ (Villa Römer)

Di., 21.11.2017 – 19.30 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „Reiseberichte und Erfahrungen unserer Thüringenreise“

Do., 23.11.2017 – 19.30 Uhr:
Wertschätzende Begleitung von Menschen mit Demenz – Ein Abend der Reihe „Opladener Gespräche“ (Villa Römer)

Fr., 24.11.2017 – 09.30 Uhr: *St. Michael*
Frühstück für Frauen nach dem Gottesdienst (kfd)

So., 26.11.2017:
Erscheinungstermin Pfarrbrief Advent/Weihnachten 2017

So., 26.11.2017 – 10.00 Uhr: *St. Michael*
Novembermarkt im Pfarrheim

So., 26.11.2017 – 10.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Basar im Pfarrsaal (bis 17 Uhr)

So., 26.11.2017 – 11.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Familienmesse in Hl. Drei Könige

So., 26.11.2017 – 12.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Kirche mit Biss (nach der Hl. Messe)

Mo., 27.11.2017 – 15.00 Uhr: *St. Engelbert*
Spielenachmittag für Erwachsene

Di., 28.11.2017 – 15.00 Uhr: *St. Michael*
Religiöses Gespräch der kfd mit Pfr. Teller, anschließend Hl. Messe

Di., 28.11.2017 – 19.30 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „Das Zeitungswesen an Rhein und Wupper unter die Lupe genommen.“

Mi., 29.11.2017:
Exkursion der Kolpingsfamilie nach Monschau

Do., 30.11.2017 – 17.00 Uhr: *St. Michael*
Adventssingen des Familienzentrums Opladen – Singend in den Advent

Dezember 2017

Sa., 02.12.2017 – 17.00 Uhr: *St. Remigius*
Kolping-Gedenktag

Sa., 03.12.2017 – 15.00 Uhr: *St. Remigius*
Nikolausfeier der Kolpingsfamilie

So., 03.12.2017 – 17.00 Uhr: *St. Michael*
Kirchenmusikalische Andacht

Mo., 04.12.2017 – 17.30 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Hl. Messe besonders für die Senioren

Di., 05.12.2017 – 08.30 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Frauengottesdienst – anschließend Frühstück und Gespräch

Di., 05.12.2017 – 15.00 Uhr: *St. Remigius*
kfd-Jahreshauptversammlung mit Adventsfeier

Di., 05.12.2017 – 15.45 Uhr: *St. Engelbert*
Seniorennachmittag im Anschluss an die Hl. Messe um 15.00 Uhr

Di., 05.12.2017 – 17.00 Uhr: *St. Remigius*
Kolpingsfamilie – Vom Eintopf zum Festmenü – Kochkurs für Männer

Do., 07.12.2017 – 15.00 Uhr: *St. Michael*
Adventscafé für Senioren und kfd

Do., 07.12.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Spieleabend im Pfarrsaal

Fr., 08.12.2017 – 09.30 Uhr: *St. Michael*
Frühstück für Frauen nach dem Gottesdienst (kfd)

Fr., 08.12.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Abendsingen/Abendsegen

Sa., 09.12.2017 – 17.00 Uhr: *St. Elisabeth*
Hl. Messe – anschließend Adventsfeier des Vereins für Freunde St. Elisabeth

So., 10.12.2017 – 11.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Familienmesse in Hl. Drei Könige

Mo., 11.12.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Erziehungsberatung „Tipps für Kids“ in der Kita Fürstenbergstraße (nach vorheriger Anmeldung)

Di., 12.12.2017 – 09.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Frauenfrühstück nach dem Gottesdienst (kfd)

Di., 12.12.2017 – 19.30 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „Hallo Welt, hier Kirche“

Mi., 13.12.2017 – 15.00 Uhr: *St. Elisabeth*
Seniorennachmittag – Adventsfeier

So., 17.12.2017 – 12.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Kirche mit Biss (nach der Hl. Messe)

So., 17.12.2017 – 19.00 Uhr: *St. Engelbert*
Taizé-Gebet

Mo., 18.12.2017 – 15.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
kfd-Jahreshauptversammlung mit Adventskaffee

Di., 19.12.2017 – 20.00 Uhr: *St. Remigius*
Vortrag im Kolpinghaus: „Wir sagen Euch an den lieben Advent.“

Do., 21.12.2017 – 08.30 Uhr: *St. Remigius*
Elterncafé in der Kita St. Remigius – mit Alleinerziehenden-Beratung durch den SkF (Fürstenbergstraße 10)

Fr., 22.12.2017 – 19.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Abendsingen/Abendsegen

Sa., 23.12.2017 – 18.00 Uhr: *Hl. Drei Könige*
Adventsfenster

Januar– Dezember 2018

Sa., 13.01.2018 – 09.30 Uhr:
Krippentour … für Väter und Kinder – Infos im Familienzentrum Opladen

Mi., 17.01.2018 – 19.00 Uhr: *St. Remigius*
„Kultur im Krankenhaus“ in der Krankenhauskapelle

Sa., 27.01.2018 – 18.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Feldmesse der Neustadtfunken

So., 04.02.2018 – 10.30 Uhr: *St. Elisabeth*
Karnevalistischer Frühschoppen im Pfarrsaal

Fr., 16.02.2018:
Redaktionsschluss Pfarrbrief Ostern 2018

Fr., 02.03.2018 – 16.00 Uhr: *St. Michael:*
Weltgebetstag der Frauen – 16 Uhr Kaffeetrinken im Pfarrsaal – 17 Uhr Gottesdienst in der Kirche

Mi., 07.03.2018 – 19.00 Uhr: *St. Remigius*
„Kultur im Krankenhaus“ in der Krankenhauskapelle

So., 11.03.2018:
Erscheinungstermin Pfarrbrief Ostern 2018

Mi., 09.05.2018 – 19.00 Uhr: *St. Remigius*
„Kultur im Krankenhaus“ in der Krankenhauskapelle

So. – So., 17. – 24.06.2018:
Kirchenmusikalische Festwoche im Erzbistum Köln

Fr., 06.07.2018:
Redaktionsschluss Pfarrbrief Sommer/Herbst 2018

Mi., 11.07.2018 – 19.00 Uhr: *St. Remigius*
„Kultur im Krankenhaus“ in der Krankenhauskapelle

So., 26.08.2018:
Erscheinungstermin Pfarrbrief Sommer/Herbst 2018

Mi., 12.09.2018 – 19.00 Uhr: *St. Remigius*
„Kultur im Krankenhaus“ in der Krankenhauskapelle

So. – Sa., 14. – 20.10.2018:
Diözesan-Ministranten-Romwallfahrt

Mo., 29.10.2018:
Redaktionsschluss Pfarrbrief Advent/Weihnachten 2017

Mi., 07.11.2018 – 19.00 Uhr: *St. Remigius*
„Kultur im Krankenhaus“ in der Krankenhauskapelle

Die Terminübersicht wurde nach bestem Wissen zusammengestellt. Weitere Termine entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Pfarrnachrichten

» Stand: *24. Juli 2017*

Familienbuch der Gemeinde Sankt Remigius

Taufen

Hl. Drei Könige:

Eva Schmitz-Beuting am *11.03.2017*
Nele Vesna Hemsen am *08.04.2017*
Louise-Margarethe Ohla am *07.05.2017*

St. Elisabeth:

Leona-Joy Sandau am *23.06.2017*

St. Engelbert

Ben Labudda am *26.03.2017*
Mateusz Gnat am *26.03.2017*
Lasse Kian Stelzmann am *01.04.2017*
Logan Alexander Teusch am *08.04.2017*
Leonie Stuhlmann am *27.05.2017*
Benjamin Kolk am *28.05.2017*
Mina Pahnreck am *28.05.2017*
Lennard Sertić am *28.05.2017*
Alicia Berger am *08.07.2017*

St. Michael:

Till Asselborn am *01.04.2017*
Ben Alexander Werner Sachs am *10.06.2017*
Mirasol Victoria Buchhorn am *18.06.2017*

St. Remigius:

Mats Ulrich am *11.03.2017*
Jana Depaoli am *11.03.2017*
Henry Paul Boxnick am *12.03.2017*
Amalia Menke Rodrigues am *19.03.2017*
Marie Casper am *06.05.2017*
Katharina Rosa Winter am *20.05.2017*
Louis Shebo am *20.05.2017*
Chiara Sophie Amico am *03.06.2017*
Mila Amico am *03.06.2017*
Alexander Stang am *04.06.2017*
Viktoria Stang am *04.06.2017*
Fabian Alexander Hanke am *11.06.2017*
Milan Dötlaff am *11.06.2017*
Jannis Leo Westhoff am *11.06.2017*
Tayler Cramer am *17.06.2017*
Elena Manthey am *17.06.2017*
Marie Korell am *09.07.2017*

Hinweis zum Datenschutz

Im Pfarrbrief können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

Trauungen

St. Elisabeth:

Eva Hambitzer und Michael Schmitz am *08.04.2017*

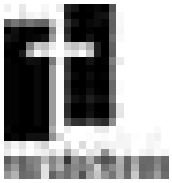
St. Michael:

Gesa Katharina Schüttler und Julian Moritz Raabe am *17.06.2017*

St. Remigius:

Jannina Riemann und Francesco Benincasa am *04.06.2017*
Vanessa Streich und Matthias Gasior am *17.06.2017*
Maria Steuernagel und Matthias Dohrn am *01.07.2017*

Verstorbene



Peter Theisen (78 *Jahre*)
Anneliese Machill (90 *Jahre*)
Arno Rübe (81 *Jahre*)
Reiner Drees (73 *Jahre*)
Johanna Meyer (83 *Jahre*)
Käthe Stommel (89 *Jahre*)
Konrad Großelümern (92 *Jahre*)
Christine Steube (92 *Jahre*)
Beatrix Schürner (68 *Jahre*)
Friedrich Breuer (85 *Jahre*)
Beatrix Schirner (68 *Jahre*)
Ottilie Korczok (88 *Jahre*)
Veronika Schlieper (91 *Jahre*)
Hildegard Bednarski (93 *Jahre*)
Petra Amico (66 *Jahre*)
Anna Goeke (101 *Jahre*)
Karl-Heinz Ständer (65 *Jahre*)
Rosemarie Knitsch (75 *Jahre*)
Gertrud Hauk (93 *Jahre*)
Marianne Lessenich (88 *Jahre*)
Christine Steube (92 *Jahre*)
Margarete Klarenbeck (91 *Jahre*)
Rosemarie Möbes-Ritter (67 *Jahre*)
Ljubodrag Filipovic (72 *Jahre*)
Hildegunde Schulte (85 *Jahre*)
Hendrik Hooremann (84 *Jahre*)
Tillmann Schwab (44 *Jahre*)
Anneliese Schepers (83 *Jahre*)
Josef Midden (82 *Jahre*)
Anna Bergens (87 *Jahre*)
Hans-Günther Gabriel (65 *Jahre*)
Margot Habetz (83 *Jahre*)
José Manuel Dores Gomes (61 *Jahre*)
Roberto Scilipoti (81 *Jahre*)
Katharina Raßelnberg (87 *Jahre*)
Dagmar Mertens (61 *Jahre*)
Alfred Kube (85 *Jahre*)
Albert Schleimer (87 *Jahre*)
Evelyn Tallen (76 *Jahre*)
Josip Labaš (63 *Jahre*)
Sonja Friedrich (72 *Jahre*)
Gabriele Belen (61 *Jahre*)
Katharina Rosenhammer (90 *Jahre*)
Konrad Wenzel (86 *Jahre*)
Doris Mildner (83 *Jahre*)
Ursula Marie Rupietta (80 *Jahre*)
Karl-Rainer Schwiete (75 *Jahre*)
Elisabeth Kleinschmidt (84 *Jahre*)
Gabriele Belen (61 *Jahre*)
Theodora Müller (90 *Jahre*)
Teresa Harabasz-Foitzik (64 *Jahre*)
Dorothea Manuschewski (82 *Jahre*)
Leonhard Kanthak (87 *Jahre*)
Karl Günter Diepenkofen (81 *Jahre*)
Waltraud Kindler (86 *Jahre*)
Doris Kollbach (88 *Jahre*)
Hedwig Baumann (92 *Jahre*)
Otto Leyhausen (90 *Jahre*)
Hildegard Maaß (92 *Jahre*)
Ursula Czursiedel (75 *Jahre*)
Gertrud Hilsdorf-Conrad (84 *Jahre*)
Monika Liese (83 *Jahre*)
Kurt Greis (76 *Jahre*)
Karin Betz (69 *Jahre*)

Meine Firmung 2017

Meine Firmung begann am 5. Februar 2017 mit unserem ersten Treffen in der St.-Remigius-Kirche. Dort wurde mir schnell klar, dass Firmung mehr bedeutet als nur Kirche und Beten. Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, dass viele Jugendliche in meinem Alter auch zur Kirche gehen. Es waren viele bekannte aber auch neue Gesichter anwesend in einer von Jugendlichen gefüllten Kirche. Jeder einzelne wurde nun einer Gruppe zugewiesen, mit der er den Großteil der Firmvorbereitung verbrachte. Diese Gruppen wurden durch Zufall gewählt, was zwangsläufig dazu führte, dass man sich zum Teil mit fremden Menschen über Gott und die Kirche auseinandersetzen musste. Dies klappte dank der gut und abwechslungsreich gestalteten Gruppenstunden bereits nach wenigen Stunden ohne große Probleme.

In der Zeit vom 5. Februar bis zum 10. Juni gab es viele Gruppenstunden, in denen alle Themen rund um die Firmung und Kirche behandelt wurden. Zu dieser Einheit von Stunden gehörten auch mehrere Tagestreffen, in denen wir Firmlinge uns mit der Frage „Was ist die Firmung“ auseinandersetzten und somit den Sinn hinter allem für uns selber finden mussten. Dabei halfen uns unsere Katecheten und vorgegebene Themen, um uns auf den richtigen Weg zu bringen.

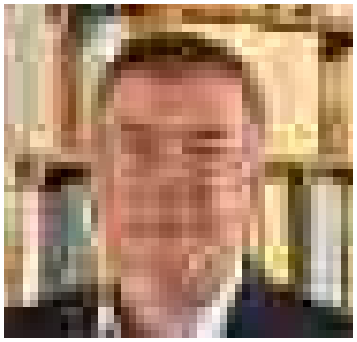
Alles in allem würde ich meine Firmvorbereitung gerne noch weiterführen, da mir die Stunden mit meinen Freunden und neu gefundenen Freunden gut gefallen haben. Zudem nehme ich aus der Vorbereitung viele Sachen mit, da ich gelernt habe, dass Kirche viel mehr sein kann als nur jeden Sonntag in die Messe zu gehen. Kirche ist eine große und freundliche Gemeinschaft, die Menschen zusammenführen kann, und viele Möglichkeiten bietet, Gott mit anderen Menschen zusammen nahe zu sein.

Vincent Kottusch

Die Reformation im Bergischen Land

Prof. Dr. Stefan Ehrenpreis

Im Gegensatz zu anderen Regionen Deutschlands hat im Bergischen Land die Lehre Martin Luthers erst nach dessen Tod Wirkungen gezeigt. Dies hängt mit der Religionspolitik der bergischen Herzöge zusammen, die lange einen dritten Weg zwischen den Konfessionen versuchten. Die Entwicklung der bergischen protestantischen Gemeinden erhielt dann ab 1570 durch Zuzug niederländischer Flüchtlinge einen enormen Schub, der sich auch im Raum Leverkusen nachvollziehen lässt. Adel und Bauern an der Niederwupper vollzogen einen Schwenk gegen den Einfluss des Kölner Erzbischofs, allerdings gab es auch Opposition gegen den neuen Glauben, so dass sich eine gespaltene Gesellschaft entwickelte. Mit Ursache und Folgen wird sich der Vortrag auseinandersetzen



» **Dienstag, 19. September 2017 von 19.00 – 21.15 Uhr**
Villa Römer (Haus-Vorster-Straße 6)
Teilnahme-Gebühr 5,00 €

Politisch Verfolgte genießen Asyl – Die Geschichte des Asylrechts in Deutschland

Rita Schillings

Dieses Zitat aus dem Grundgesetz, dass die politisch Verfolgten Asylrecht in Deutschland genießen, steht am Anfang eines Vortrages, der die wechselvolle Geschichte des Asylrechts in der Bundesrepublik Deutschland thematisiert.

Die Referentin, Frau Rita Schillings, Geschäftsführerin des Flüchtlingsrates Leverkusen wird an diesem Abend aufzeigen, wie sich die Interpretation dieses Grundrechtes vom Parlamentarischen Rat, den Eltern des Grundgesetzes bis heute entwickelt hat.

» **Mittwoch, 18. Oktober 2017 von 18.30 – 20.45 Uhr**
Villa Römer (Haus-Vorster-Straße 6)

Wertschätzende Begleitung von Menschen mit Demenz

Beatrice Döhner, Fachdozentin Gerontopsychiatrie

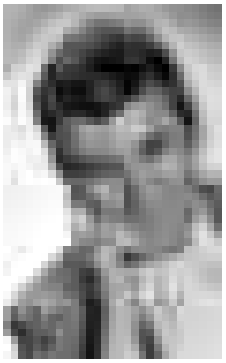
Der Anteil an Menschen mit Demenz nimmt stetig zu. Informationen zur Demenz und vor allem zu dem vermuteten veränderten Erleben einer Person auf Grund einer Demenz sind eine wichtige Voraussetzung für eine wertschätzende Begleitung.

Im Vortrag werden diese Fragen aufgegriffen: Was bedeutet es verwirrt zu sein? Welche Symptome und Verhaltensveränderungen können bei einer Demenz auftreten? Daneben gibt es aber auch die Möglichkeit zum Austausch über die mitgebrachten Erfahrungen, Fragen und Probleme.

» **Donnerstag, 23. November 2017 von 19.30 – 21.45 Uhr**
Ev. Gemeindehaus (Bielertstraße 14)
Teilnahme-Gebühr 5,00 €

Leben und Wirken von Bertha Middelhauve (1893 – 1988)

Reinhold Braun, Historiker



Bertha Middelhauve, geboren 1893 in Montabaur, gestorben 1988 in Opladen war eine für Leverkusen prägende Politikerin. Auf ihre Initiative hin wurde 1951 das Museum Schloss Morsbroich gegründet – als Museum für zeitgenössische Kunst, was damals heftig bekämpft wurde.

Später wurde sie Gründungsmitglied und Präsidentin des Deutschen Frauenrings und war Mitglied im Leverkusener Stadtrat und Fraktionsvorsitzende der FDP.

» **Dienstag, 21. November 2017 von 19.00 – 21.15 Uhr**
Villa Römer (Haus-Vorster-Straße 6)

Lüke + Blaha
Friedhofsgärtnerei
Grabpflege auf allen Leverkusener Friedhöfen
Grabgestaltung, Neuanlage,
Dauergrabpflege und Vorsorgeverträge,
fachliche Beratung und individueller
Service rund um das Grab.
Telefon: 02171-74 00 5
Postanschrift: Augustastr. 9 - 51379 Leverkusen
Gärtnerei: Kanalstraße 34
E-Mail: info@lueke-blaha.de
www.lueke-blaha.de

Fahrt nach Monheim am Rhein

Am 4. Juli 2017 war es wieder so weit: Die kfd St. Remigius machte ihren Jahresausflug. Dem Alter der meisten unserer Mitglieder entsprechend haben 30 Personen einen Halbtagsausflug nach Monheim gemacht.

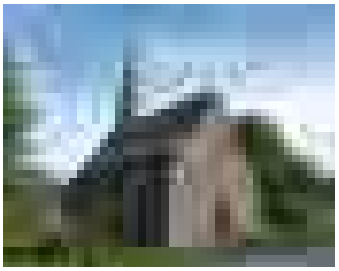


Foto von Chris06 (Eigenes Werk) [CC0], via Wikimedia Commons

Mit einem gemieteten Bus fuhren wir um 14 Uhr gegenüber der Remigiuskirche ab. In Monheim angekommen wurde uns erst einmal der Anfahrtsweg zur Marienkapelle am Rhein durch eine Großbaustelle abgeschnitten. Genau an diesem Tage haben Baukräne und andere große Baufahrzeuge genau an der Kapelle einen neuen Schiffsanleger gebaut. Wir mussten also die letzten ca. 500 m bis zur Kapelle zu Fuß gehen.

An der Kapelle trafen wir auf Herrn Hans Schnitzler vom Verein „Marienkapelle am Rhein e. V." der uns von der Geschichte der Wallfahrtskapelle mit viel Engagement berichtete. Es handelt sich hier um einen Wallfahrtsort, der seit 1418 von Pilgern aus Köln, Rheinschiffern und auch anderen Besuchern aufgesucht wurde. Das Gnadenbild der „Schmerzhaften Mutter" tröstete die Menschen besonders in schweren Zeiten der Pest. Später verschwand das Ansehen des Pilgerortes und die Kapelle geriet in Vergessenheit.

Erst als die Kapelle dem Deichbau des Rheins weichen sollte, rief das den Widerstand Monheimer Katholiken auf den Plan und man schaltete das Erzbistum und den Denkmalschutz ein. Seitdem wurde das kleine Gotteshaus nach und nach wieder zu einem kleinen Juwel hergerichtet. Die Pieta-Figur wurde sorgfältig restauriert und steht heute über dem Altar der Kapelle, die heute wieder ein Treffpunkt für Ökumenische Andachten, Heilige Messen und auch für geistliche Konzer offen steht.

Bei schönem Wetter gingen wir anschließend im benachbarten Restaurant „Zum Vater Rhein" Kaffee trinken und noch ein bisschen am Rhein spazieren. Die Baustelle am Rheinanleger war nämlich inzwischen geräumt.

Gegen 19 Uhr kamen wir wohlbehalten wieder an St. Remigius an und bedanken uns bei der Initiatorin Hannelore Wengler für die Organisation unseres gelungenen Ausfluges.

Johanna Zurek

Auf in den Ruhrpott!

So lautete das Motto des diesjährigen Jahresausflugs der kfd St. Michael am 12. Juni 2017.

20 Mitglieder und 14 Gäste machten sich auf den Weg nach Duisburg. Nach einer 2-stündigen Stadtrundfahrt mit einem sehr lustigen Stadtführer, der uns viel Interessantes erzählte, machten wir Pause am Hafen, um im Restaurant „Diebels im Hafen" unser Mittagessen einzunehmen. Von dort aus ging es aufs Wasser. Auch hier verbrachten wir lehrreiche und unterhaltsame Stunden im Duisburger Hafen, dem größten Binnenhafen Europas der sich über 1550 Hektar erstreckt. Es gab viel zu entdecken: Vorbei an den Orten, wo „Schimanski" gedreht wurde, an riesigen Getreidespeichern, acht Containerterminals und Lagerplätzen für Kohle, Öl und Schrott ließen wir uns bei Kaffee und Kuchen alles vom Schiffsführer genau erklären.

Um viele Erfahrungen reicher traten wir gegen 17 Uhr die Heimreise an und kehrten wohlbehalten nach St. Michael zurück.

Unsere nächsten Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte dem Terminkalender in der Mitte des Pfarrbriefes. Wir freuen uns auf Sie, als unsere Mitglieder und auch auf viele Gäste.

Ihre kfd St. Michael

Thekla Beul

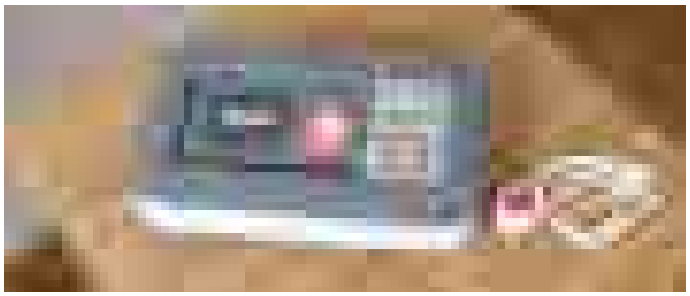
Der Caritasverband Leverkusen stellt vor:

Hausnotruf und à la carte Mahlzeitendienst

Wer möchte das nicht: solange wie möglich selbständig in den eigenen vier Wänden leben? Unsere Dienste Hausnotruf und à la carte Mahlzeitendienst helfen dabei, dass Sie gut versorgt sind, im Notfall schnell Hilfe kommt und im Ernstfall Ihr Leben gerettet werden kann. Dabei ist der Hausnotruf nicht nur sinnvoll für gesundheitlich eingeschränkte Senioren, sondern eignet sich auch hervorragend für Alleinstehende, um im Notfall Hilfe rufen zu können.

Wie funktioniert ein Hausnotruf?

Über einen Handsender, den Sie am Arm oder um den Hals tragen, können Sie den Alarm auslösen. Die Notrufzentrale nimmt dann sofort und direkt mit Ihnen Kontakt auf und leitet die notwendigen Hilfsmaßnahmen ein. Das kann die Information eines Angehörigen bzw. einer unserer Mitarbeitenden sein oder im Ernstfall auch die Verbindung zum Notarzt.



Nach einer ausführlichen Beratung installieren wir das Gerät bei Ihnen zu Hause und erklären Ihnen die Handhabung. In regelmäßigen Abständen wird das Gerät von uns kontrolliert und gewartet. Sollten Sie einen Pflegegrad haben, werden die Kosten für das Basispaket im Regelfall von der Pflegekasse übernommen. Wir kümmern uns dann um die Antragsstellung für die Kostenübernahme und rechnen direkt mit der Pflegekasse ab.

Gutes Essen – ein gutes Gefühl

Wenn Sie nicht mehr so gerne jeden Tag kochen, aber trotzdem abwechslungsreich und gesund essen möchten, dann ist unser à la carte Mahlzeitendienst genau das Richtige für Sie. Sie können selbst bestimmen, an welchen und an wie vielen Tagen der Woche Sie etwas bestellen möchten. Dabei haben Sie die Möglichkeit aus einer Vielzahl unterschiedlicher Gerichte auszuwählen. Neben den abwechslungsreichen Tagesmenüs bieten wir auch Minimenüs für den kleinen Hunger, Diätmenüs für die Kalorienbewussten, pürierte und hochkalorische Gerichte für Menschen mit Kau- und Schluckbeschwerden und vieles Mehr an.

à la carte
Mahlzeitendienst

Das Thema Sicherheit liegt uns auch im Bereich des à la carte Mahlzeitendienstes sehr am Herzen. Durch die tägliche Anlieferung einer warmen Mahlzeit können sich unsere Mitarbeitenden davon überzeugen, dass es Ihnen gut geht. Sollte einmal etwas nicht in Ordnung sein, informieren wir Ihre Angehörigen und vermitteln weitere Hilfen.

Sie haben Fragen zu unseren Angeboten, wünschen eine unverbindliche Beratung oder möchten ein kostenfreies Probeessen vereinbaren? – dann rufen Sie uns an!

Es freuen sich auf Ihren Anruf:

- Frau Angela Rabe – Telefon: 02 14 / 8 55 42 411
  Leitung *Hausnotruf* und *à la carte Mahlzeitendienst*
- Frau Ursula Sungen-Schneider – Telefon: 02 14 / 8 55 42 490
  Hausnotruf
- Herr André Winklewski – Telefon: 02 14 / 8 55 42 400
  à la carte Mahlzeitendienst

Besuch der Villa Trauerbunt in Bergisch Gladbach

„Auch dieses Jahr möchten wir Sie und die Kinder wieder zu unserer meditativen Spielaktion einladen. Diese Aktionen haben eine lange Tradition, die wir auch in diesem Jahr fortführen wollen. Denn unser Haus der menschlichen Begleitung, unser Kinderhaus ‚Villa Trauerbunt' und unsere kunstreichen Gärten und Wälder bieten vielfältige Möglichkeiten, die Dinge einmal ‚auf den Kopf zu stellen', aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und so neue, ungeahnte Überraschungen zu erleben. Dinge, die nur dann hörbar, sichtbar und fühlbar werden, wenn man still wird.

Genau dazu wollen wir einladen: Begegnungen mit leisen und langsam erzählten Geschichten, mit ungewöhnlichen Klängen, mit Kunst und Natur, Begegnungen vor allem mit sich selbst und miteinander.

Es sind ‚Lebensgeschichten', die Gerd-Josef Pohl – Künstler, Pädagoge, Puppenspieler – auf vielfältige Art darzubieten versteht: Geschichten vom Miteinander und Füreinander, Geschichten vom Aufbruch und Neubeginn, manchmal auch Geschichten vom Abschied, der zum Leben halt dazugehört."

Diese Einladung des Bestattungshauses Pütz-Roth in Bergisch Gladbach bekamen wir auch in diesem Jahr und sofort haben wir mit dem ganzen Kindergarten Team beschlossen: „Das machen wir wieder."

Zur Vorbereitung auf diese Aktion, für die wir ganz gezielt 13 Kinder zwischen fünf und sechs Jahren ausgesucht haben, fand am ein Eltern-Kind-Nachmittag statt. Thema war der Sonnengesang des heiligen Franziskus, der Sonne und Mond,

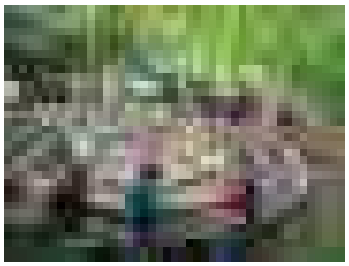
Wind und Wasser, Erde und Feuer, die Liebe und eben auch den Tod als selbstverständlichen Teil in Gottes Schöpfung einbezieht.

Manche Eltern waren etwas befremdet, als wir über unser Vorhaben informiert und zu dem Vorbereitungsnachmittag eingeladen haben. Für viele ist das Thema sterben und Tod ein sehr schwieriges Thema, mit großer Unsicherheit behaftet und wird oft tabuisiert. Dabei gehen Kinder meist viel selbstverständlicher damit um und haben ihre ganz eigenen Vorstellungen was es mit dem Tod auf sich hat und wie es für sie danach weitergeht.

Am Nachmittag haben wir dann mit den Kindern mit Bild-, und Legematerialien ein großes Mandala gelegt zu den einzelnen Abschnitten des Sonnengesangs. Auch mit den Eltern haben wir zur gleichen Zeit ein solches Bild gelegt, um zu zeigen, wie wir auch solch schwierige Themen kindgerecht erarbeiten.

Als Abschluss haben wir gemeinsam mit Kindern und Eltern das Bilderbuch vom Chamäleonvogel angeschaut, der die Ostergeschichte erzählt und über alle Trauer und Dunkelheit des Todes die bunte Freude über die Auferstehung stellt.

Als sich die Kinder mit ihren Eltern jeder mit einem Chamäleonvogel in der Hand entspannt auf den Heimweg machten, bekamen wir von allen sehr viel Lob und Bestätigung.



Gut vorbereitet fuhren wir am Montag darauf mit unseren Kindern nach Bergisch Gladbach, wo wir gemeinsam mit Gerd Pohl einen wunderbaren Vormittag verbracht haben, mit Geschichten, einer Wasserharfe, einem Steinlabyrint, aber auch einer Trauergemeinde, die an 13 andächtig schweigenden Kindern vorüberzog und deren Grab wir später im Vorübergehen entdeckt haben.

Einen persönlicheren Bezug konnten wir herstellen, indem wir mit den Kindern eine Erinnerungskerze am Grab meiner Cousine angezündet haben.

Am nächsten Tag haben viele Kinder auf die Frage nach dem Highlight des Ausfluges genau diesen Punkt genannt.

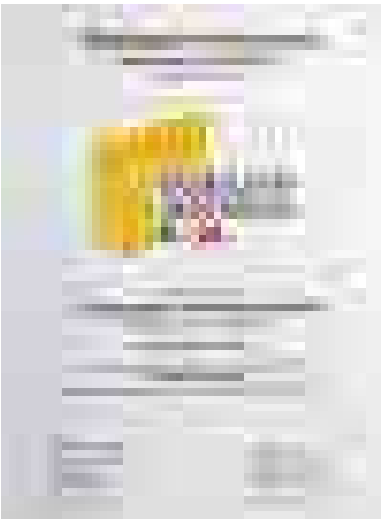
Solche Aussagen bestätigen uns als Team der Kindertagesstätte Fürstenbergstraße, dass der Weg, auf den wir uns gemeinsam mit den Kindern und deren Eltern gemacht haben, genau richtig ist. Wir wollen auch weiterhin solche Angebote wie von Pütz-Roth oder auch vom Bestattungshaus Hild, wo wir mit einigen Kindern einen Sarg angemalt haben, wahrnehmen und diesen Weg weitergehen.

Für das Team der Kindertagesstätte St. Remigius, Fürstenbergstraße

Claudia Bäcker

Re-Zertifizierung des Familienzentrum Opladen NRW 2017

Zum zweiten Mal innerhalb der vergangenen acht Jahre ist unser Familienzentrum NRW rezertifiziert worden. Nun dürfen wir für weitere vier Jahre das Gütesiegel des Landes NRW verwenden und erhalten für diese Zeit eine weitere, finanzielle Förderung.



Aber was ist eine Re-Zertifizierung? Nun, „da stelle mer uns mal janz dumm…“ (frei nach Paul Henckels)

Im Jahr 2009 sind wir nach einjähriger Vorbereitung als landeszertifiziertes Familienzentrum NRW an den Start gegangen. Es wurden zusätzlich zum Kindergartenbetrieb und dessen Aufgabe, Bereiche im und für den Sozialraum Opladen in den Aufgabenkatalog aufgenommen. Zum Beispiel eine offene Sprechstunde für jede Familie, die Fragen rund um die Entwicklung eines Kindes hat, ein offenes Elterncafe, Beratung rund um die Kindertagespflege, Beratung in besonderen Lebenslagen, anerkannte Prüfverfahren zur Entwicklung eines Kindes usw.

Und diese zusätzlichen Aufgaben, die sich an dem Bedarf des Sozialraumes Opladen orientieren sollen, müssen nun alle vier Jahre überprüft und evaluiert werden. Zwei Schwerpunkte haben wir diesmal herausgearbeitet. Ein Schwerpunkt, für die unser Familienzentrum steht, ist die „Beratung und Unterstützung für Kinder und Familien“. Hier ist u. a. gemeint, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Fragen zur interkulturellen Öffnung und Beratung in besonderen Erziehungsfragen spezialisiert sind, sowie den „Sozialraumbezug“, womit z. B. die Kooperation mit der Katholischen Grundschule gemeint ist.

Dieses Evaluierungsverfahren haben wir nun zum zweiten Male absolviert und sind wieder als Familienzentrum NRW anerkannt worden.

Im Besonderen heißt das natürlich für das vorhandene Personal einen erstmal sehr hohen Einsatz zum „normalen“ Kindergartenbetrieb. Als Anerkennung seitens des Trägers gilt festzuhalten, dass er dafür sorgt, dass es uns weitestgehend personell gut geht und wir mit Fortbildungen gut versorgt sind.

Somit müssen wir nun abwarten, was in den kommenden vier Jahren von uns Seitens der Landesregierung erwartet wird, da diese bekanntermaßen neu gewählt wurde. Dennoch werden wir unser Angebot an Infoveranstaltungen weiter qualifizieren und das Beratungsangebot intensivieren. Wenn Sie Interesse haben, kommen Sie doch gerne zu einer der folgenden Veranstaltungen hinzu. Nähere Infos gibt es im Internet unter www.familienzentrum-opladen.de

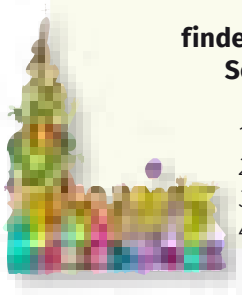
Günther Olbert
Leitung Familienzentrum Opladen /
Kath. Kita St. Remigius -Fürstenbergstraße

Kleinkindergottesdienste in St. Remigius 2017

Sonntag, 24. September 2017
Sonntag, 15. Oktober 2017
Sonntag, 26. November 2017
Sonntag, 17. Dezember 2017

jeweils um 10.00 Uhr im Remigiushaus

Kinder- und Familienmessen



finden in der Regel an folgenden Sonntagen im Monat statt:

1. So.:	*11.00 Uhr*	*St. Remigius*
2. So.:	*9.30 Uhr*	*St. Michael*
3. So.:	*9.30 Uhr*	*St. Elisabeth*
4. Sa.:	*18.30 Uhr*	*St. Engelbert*

Kinderladen Sterntaler

Gebrauchte Kinderkleidung aller Art bis Größe 164 finden Sie zu günstigen Preisen im Kinderladen Sterntaler.

Öffnungszeiten:

Dienstag: 16.00 bis 18.00 Uhr und
Donnerstag: 10.00 bis 12.00 Uhr

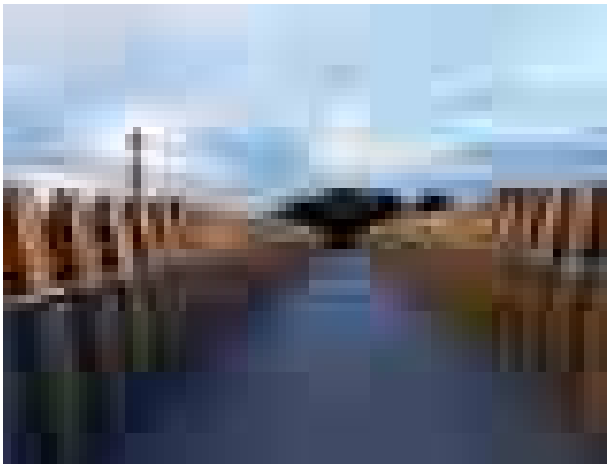
» Kontakt: *Kinderladen Sterntaler im Kolpinghaus*
An St. Remigius 3; 51379 Leverkusen

KOLPING

KOLPINGSFAMILIE OPLADEN-ZENTRAL

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefs,

der Übergang ist laut Wikipedia „der Wechsel einer Person oder eines Systems“ in einen neuen Zustand. Wo schwingt dieses Thema überall nicht derzeit mit: In der Politik, wo Wahlen die Länder verändert haben oder solche anstehen, in der Gesellschaft, wo offensichtliche viele Einsichten in Bewegung sind, in der Natur, wo der Sommer in den Herbst übergeht.



Campusbrücke NBO, LEV Foto: *Bernd Hillebrand*

Konkret können die Opladener das Thema „Übergang“ in der „Neuen Bahnstadt Opladen“ (NBO) fühlen. Die Verantwortlichen der NBO schreiben hierzu: ‚Scharnier zwischen Ost und West‘. Es besteht die Chance, aus einem bisherigen Industriegelände eine urbane Landschaft zu gestalten. Erste positive Anzeichen sind ja auch schon sichtbar. Aber – wie so häufig im Leben – gibt es Diskussionen darüber, ob z.B. die Bahnhofsbrücke ein gelungener „Übergang“ ist. Bis zur Fertigstellung des Gesamtprojekts wird noch eine Zeit des „Übergangs“ benötigt.

Zu diesen Überlegungen passte der Religionsvortrag unseres Kolpingbruders, Pastoralreferent Andreas Schöllmann, mit dem Thema „Unsere Pfarrgemeinden werden immer größer, Pfarrverbände sind an der Tagesordnung – wie sieht das ‚Gemeindeleben‘ der Zukunft aus?“ Seine Kernaussage war, wir müssten, wie die Christen der Urgemeinde, unseren Glauben ausstrahlen in unserem Leben und Handeln. Das persönliche Zeugnis zu Christus ist der stärkste Anreiz, dass andere Menschen sich für uns und unseren Glauben interessieren. Dies ist apostolisches Wirken, dazu sind wir in der Taufe berufen. Im Fastenhirtenbrief unseres Erzbischofs wird dies weiter ausgeführt. Er sagt, wir sind ‚lebendige Steine‘. Sie sollen die Kirche bauen, wobei jeder Stein anders ist, aber alle zusammen sich nach gewissen Regeln in das Gebäude einfügen. Die Entwicklung der Kirchen in Europa wird maßgeblich davon abhängen, wie die Christen die Menschen überzeugen können. Wie genau der Weg aussieht, weiß keiner, auch der Erzbischof nicht, wie er selber sagt.

Bei Kolping sprechen wir von einem „Übergangsjahr“. Im Vorstand muss sich einiges verändern, da bekanntermaßen einige Vorstandsmitglieder ihr Amt aufgeben werden. Erfreulicherweise hat Christian Mauer gesagt, er könne sich nach einer Einarbeitungszeit den Vorsitz vorstellen. Daraufhin haben die meisten Vorstandmitglieder zugesagt, ein weiteres Jahr zusammen mit neuen Aspiranten den Weg in die Zukunft zu suchen. Vorstand und Kolpingsfamilie arbeiten daran diesen Übergang zu einem guten Ende zur bringen. Jeder, der hier dabei sein will, laden wir ein, zu uns zu kommen.

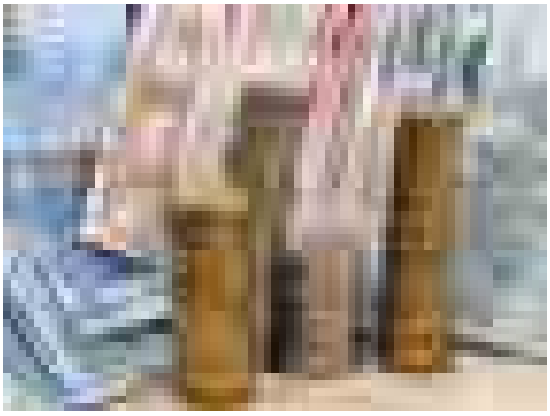
Adolf Kolping sagt:

> **Lassen wir Gott vertrauend und mit frohem Mute darum zusehen, was wohl zu tun sein mag. Alles Übrige wird dann Gott in seiner Barmherzigkeit fügen, wie es gut ist.**

Bernhard Faust
Kolpingsfamilie Opladen-Zentral

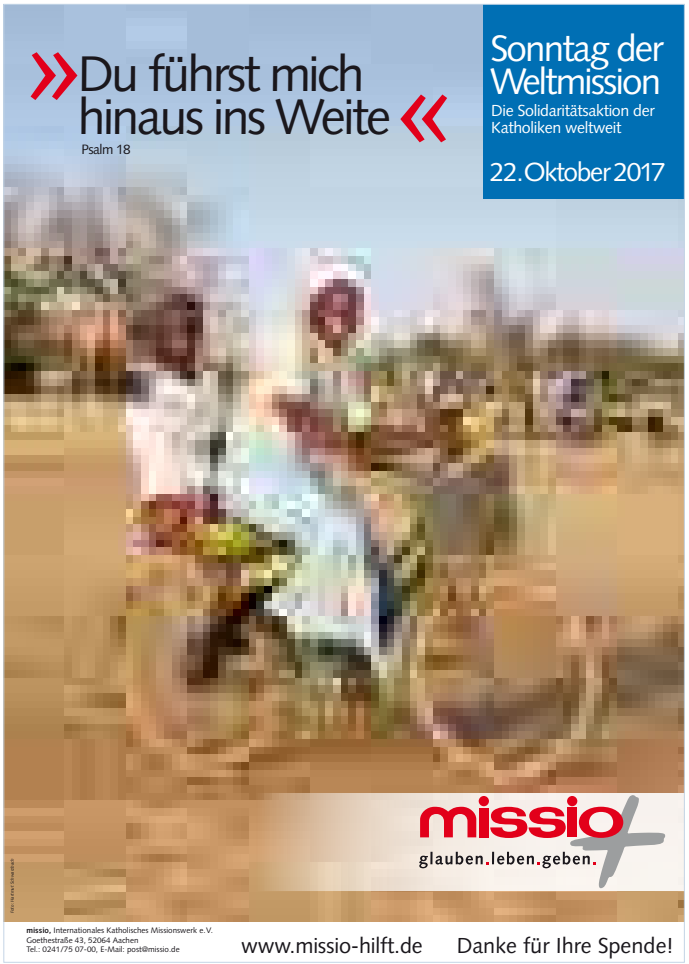
Finanzbericht 2015

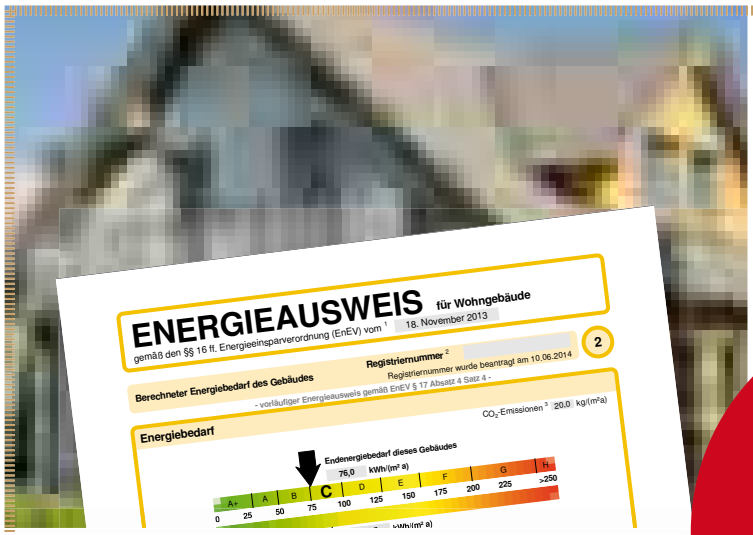
Die Kirchengemeinde St. Remigius veröffentlicht erstmals ihre Zahlen in einem Finanzbericht. Damit gehört unsere Gemeinde mit zu den Vorreitern im Erzbistum Köln.



Eine ehrenamtliche Projektgruppe aus Vertretern des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates hat mit Unterstützung des Erzbistums ein 20-seitiges Heft herausgebracht. Das öffentliche Interesse an der Finanzlage der katholischen Kirche wurde in letzter Zeit immer stärker und nachdem das Bistum regelmäßig ihre Bilanzen vorlegt möchten auch wir mit diesem Finanzbericht „Licht ins Dunkel“ bringen und zur größerer Transparenz beitragen. Bei Interesse können Sie den Finanzbericht 2015 im Pfarrbüro erhalten.

Damian Holuschia
Rendantur Leverkusen





JAKOB BABER

Schornsteinfegermeister Energieberater

Jetzt Energieausweis für Wohngebäude anfordern

Tel. 0 21 75 - 7 27 33

Haus verkaufen
Wohnung vermieten

Bereits für Immobilienanzeigen oder zur Erstbesichtigung mit Interessenten benötigen Sie ab 1. Mai 2014 einen gültigen Energieausweis*.

Jakob Baber
Ostlandweg 23
42799 Leichlingen

*) Registriert beim Deutschen Institut für Bautechnik

Integration er (-leben)

Ein Angebot zur Schulung und Begleitung Ehrenamtlicher zum Vormund für minderjährige Flüchtlinge in Zusammenarbeit des Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Leverkusen (SkF), des Sozialdienst Katholischer Männer Leverkusen e. V. (SKM) und des Flüchtlingsrates Leverkusen von September 2017 bis Januar 2018.

Sie

- sind offen und haben Interesse an jungen Menschen aus anderen Ländern
- sind bereit Verantwortung zu übernehmen
- suchen eine sinnstiftende Tätigkeit
- wollen aktiv am gesellschaftlichen Prozess der Integration junger Menschen aus anderen Kulturkreisen teilnehmen
- sind bereit eine persönliche Beziehung aufzubauen und sich für die Interessen eines/r Jugendlichen ein zu setzten
- haben die Bereitschaft zum Umgang mit Ämtern und Behörden

Wir

- bieten eine Schulung zur Qualifizierung Ehrenamtlicher zum Vormund für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Die Schulung ist kostenfrei und es besteht keine Verpflichtung zur Übernahme einer Vormundschaft
- In sieben Modulen à zwei Stunden werden Sie von Referenten des Flüchtlingsrates, des Amtsgerichtes, des Jugendamtes, des Arbeitsamtes, Berufsvormündern, etc. geschult.
- Sie erhalten zum Abschluss ein Zertifikat

Eine Informationsveranstaltung in der Sie Weiteres erfahren und Fragen stellen können findet statt am 6. September 2017 um 19 Uhr im kleinen Pfarrsaal, An St. Remigius 7. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gerne beantworten wir Ihnen auch telefonisch oder per E-Mail Ihre Fragen.

- **Projektleitung:**
  Irene Froese (SkF)
  Telefon: 0 21 71 / 49 03 21
  E-Mail: ehrenamt@skf-leverkusen.de

Das Projekt wird als Leistung des Gesamtprojektes „Infonetz zur Unterstützung von Flüchtlingen“ erbracht. Es wird aus Mitteln des Asyl-,Migration- und Integrationsfonds kofinanziert.

„Kultur im Krankenhaus“

Seit Februar 2017 veranstaltet die Projektgruppe „Kultur im Krankenhaus“ einmal im Quartal ein kulturelles Angebot für Patienten, Besucher und Interessierte im St. Remigius Krankenhaus.

„Kultur im Krankenhaus“ will allen Interessierten eine Auszeit schenken und einen Impuls geben, der den Lebensmut und den Lebenswillen stärkt und etwas Abwechslung in den eher monotonen Alltag des Krankenhauses bringt.

Im Februar traf sich der Projektchor ehemaliger Marienschüler zu einem Probenwochenende. Das dort erarbeitete Repertoire (u.a. Chorsätze von „Lean on me“/Bill Withers, eine moderne Version des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, „Wunder geschehn'n“/Nena, „To my Father's house“/Les Humphries Singers) wurden sowohl in der Abendmesse in St. Remigius und drei Tage später im Rahmen der ersten Veranstaltung von Kultur im Krankenhaus unter der Leitung von Carolin Grosse und Daniel Klaas präsentiert.

Im Mai spielte Tobias Töpfer auf seiner Klarinette klassische und romantische Werke der Komponisten Burgmüller, Gade und Saint-Saens. Begleitet wurde er durch Carolin Grosse am Klavier.

Anfang August spielte die Band Josie (Gesang: Lisa Kobylorz, Anna Bobach, David Naser – Schlagzeug/Percussion: Julian Buhe – Gitarre: Florian Teichen – Piano: Pascal Torka – Bass: Simon Berger) mit Akustik Folk-Pop mit Soul- und Indierockeinflüssen in der Krankenhauskapelle auf.

Für den 8. November 2017 ist ein Auftritt des Jungen Musical Leverkusen geplant. Ab 2018 wollen wir dann alle zwei Monate eine Veranstaltung anbieten. Bitte merken Sie sich schon einmal folgende Termine vor: 17. Januar 2018, 7. März 2018, 9. Mai 2018, 11. Juli 2018, 12. September 2018, 7. November 2018

Jeweils um 19.00 Uhr in der Kapelle des Remigius Krankenhauses. Der Eintritt ist frei. Spenden zur Unterstützung der Künstler sind willkommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unser Projekt durch Ihr Kommen und Mitmachen unterstützen!

Und wenn Sie selber beim Projekt mitmachen wollen und etwas aufführen wollen, sprechen Sie uns gerne an:

» **Babette Schwellenbach**
E-Mail: babette.schwellenbach@klpusgruppe.de oder
» **Carolin Grosse**
E-Mail: carolin.grosse@web.de

Gottesdienstordnung der Pfarrgemeinde St. Remigius

	St. Remigius	St. Michael	St. Elisabeth	Hl. Drei Könige	St. Engelbert
Samstag	16.15 Beichte **17.00**				**18.30**
Sonntag	**11.00** 18.00 Vesper **18.30**	**09.30**	**09.30** 12.00 (Italiener)	**11.00**	19.00 Taizé-Gebet °°°
Montag	19.00 Krankenhaus			17.30 Senioren *	
Dienstag	10.15 DRK-Heim **	18.00 Rosenkranz 18.30 ***	09.00	08.30 Frauengottesdienst *	15.00 Senioren *
Mittwoch	09.00 15.45 Upladin				
Donnerstag	09.00 **11.00 Marktgebet in der Aloysiuskapelle** 16.00 Krankenhaus (Anbetung)			17.30 Rosenkranz / Anbetung * 18.00	
Freitag	10.30 Altenheim Talstr. 18.30	08.30 Rosenkranz 09.00 *****			

* jeden 1. Mo., Di., Mi., Do., bzw. Fr. im Monat
** jeden 2. Mo., Di., Mi. bzw. Do. im Monat
°°° jeden 3. So. im Monat
*** jeden 3. Di. im Monat um 17.00 Uhr im Altenheim Ulrichstraße
**** jeden 4. So. im Monat
***** 1./3./5. Fr. im Monat Hl. Messe, 2./4. Fr. Wortgottesdienst

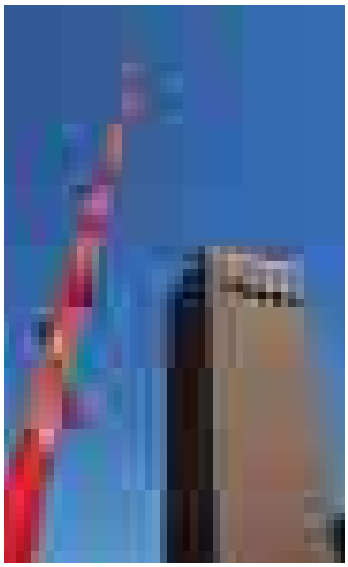
Monatliche Gottesdienste für Kinder und Familien in der Regel

1. So. 11.00 Kindermesse St. Remigius
1. So. 11.00 Familienmesse Hl. Drei Könige
2. So. 09.30 Familienmesse St. Michael
3. So. 09.30 Familienmesse St. Elisabeth
4. Sa. 18.30 Familienmesse St. Engelbert
4. So. 10.00 Kleinkindergottesdienst im Remigiushaus

Für **Taufen** und **Hochzeiten** fragen Sie bitte frühzeitig im Pastoralbüro oder im jeweiligen Kontaktbüro an.

Hl. Drei Könige – Wetterhahn strahlt wieder auf dem Turm

Der Wetterhahn auf dem Kirchturm in Bergisch Neukirchen ist zurück; generalüberholt und restauriert. Die circa 4 m große Metallkonstruktion musste aus Sicherheitsgründen während der Standzeit des Baukranes am Kindergarten demontiert werden (hier musste die gefahrlose 360°-Grad Drehbarkeit des Baukranes unbedingt gewährleistet sein!).



Dieses Zeitfenster haben wir genutzt, um in Kooperation mit der ortsansässigen Bauschlosserei Spreen GmbH unser Wahrzeichen bestehend aus goldenem Hahn und drei Kronenringen komplett zu restaurieren. Die Schlosserei richtete und überholte die über Jahre Wind und Wetter ausgesetzte Konstruktion, ließ sie sandstrahlen, pulverbeschichten und anschließend vergolden. Die Eigenleistungen inklusive des anfallenden Transport- und Montageaufwands wurden unserer Kirchengemeinde gespendet.

Die Rückführung auf den Turm wurde mit Hilfe eines Schwerlastkrans organisiert, der für das Aufstellen schwerer L-Betonteile auf dem hinteren Terrassen- und Gartengelände des Kindergartens eingeplant und dafür kurzzeitig vor Ort war. Bei strahlendem Sonnenschein katapultierte der Teleskoparm dieses Kolosses die Metallkonstruktion zielgenau auf den Turm, wo der Hahn nach Osten ausgerichtet und fest verschraubt wurde.

Auch der Blitzschutz des höchstgelegenen Metallteils des Kirchengebäudes wurde am nächsten Tag fachgerecht wiederhergestellt, so dass rechtzeitig zur Erstkommunionfeier der Gemeinde am Himmelfahrtstag der restaurierte Wetterhahn in neuem Glanze erstrahlte.

Thomas Mennicken

Erstkommunion 2018

Bald ist es so weit: Nach den Herbstferien beginnt im November 2017 die Vorbereitung auf die Feier der Ersten Hl. Kommunion. Dafür wird es zwei Infoabende für Eltern geben, die ihre Kinder anmelden möchten:

» am **Dienstag, dem 19. September 2017** um 20.00 Uhr im Pfarrheim St. Remigius und
» am **Mittwoch, dem 20. September 2017** um 20.00 Uhr im Pfarrheim Hl. Drei Könige.

Einladungen zu diesen Treffen mit weiteren Informationen werden in Kürze an alle katholischen Kinder der 3. Grundschulklassen verschickt. Sollten Sie Interesse haben ihr Kind anzumelden und keinen Brief erhalten haben, können Sie gerne auch zu einem der beiden Infoabende kommen! Nach diesen Treffen können Sie ihr Kind anmelden.

Die Erstkommunionfeiern in unseren Kirchen sind 2018 an folgenden Tagen:

» St. Elisabeth: Sonntag, **8. April 2018** um 9.30 Uhr
» St. Remigius: Sonntag, **8. April 2018** um 11.30 Uhr
» St. Michael: Sonntag, **15. April 2018** um 11.00 Uhr
» St. Engelbert: Sonntag, **6. Mai 2018** um 11.00 Uhr
» Hl. Drei Könige: Donnerstag, **10. Mai 2018** um 11.00 Uhr

Wenn Sie Fragen rund um das Thema Erstkommunion in unserer Pfarrgemeinde haben, können Sie sich bei Pastoralreferentin Donata Pohlmann (Telefon: 02171/39577-23; donata.pohlmann@erzbistum-koeln.de) melden.

Menschliche Trauerbegleitung
Christiane Merkel

Christiane Merkel e.K.
Beerdigungsinstitut
Im Rosengarten 5

51381 Leverkusen

Tel.:+49 (0) 2171 74 30 650
Mobil: +49 (0) 152 029 12 190

E-Mail: info@trauerbegleitung-merkel.de
Web: www.trauerbegleitung-merkel.de

Leverkusener Kunstnacht 2017

Im Rahmen der Leverkusener Kunstnacht am 13. Oktober 2017, stellen gleich vier Künstler aus unserer Gemeinde in der Kirche St. Remigius ihre Werke aus: Johannes Bienk, 1957 geboren, Opladen, Anglika Iven, 1955 geboren, Bergisch Neukirchen, Irene Krol, Jahrgang 1962 aus Lützenkirchen und Gabi Stolz, 1953 geboren aus Bergisch Neukirchen.

Beginn ist um 18.30 Uhr mit der Abendmesse in St. Remigius. Gegen 20.45 Uhr wird Pfarrer Teller eine Predigt „à la carte“ halten, also zu einem Thema, welches das Publikum wünscht. Gegen 21.30 Uhr wird es dann noch ein Orgelkonzert „à la carte“ mit Christian Röske, Michael Schruff und Andrea Filippini geben. Herzliche Einladung!

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Remigius
An St. Remigius 7 – 51379 Leverkusen
Telefon 0 21 71 / 3 95 77 0

Redaktion: *Elisabeth Feldmar, Steffi Frank, Johannes Kirchenkamp, Kaplan Johannes Kutter, Michael Laufenberg, Thomas Löffler* **(verantwortlich)**, *Martina Seuser*

Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Bildnachweis: pfarrbriefservice.de (Seite 4: Bernhard Riedl, Seite 6: Sarah Frank, Seite 19: Karin Saberschinsky, Seite 26: Factum / ADP, Seite 27: Marylène Brito); pixabay.de (Seite 1: 3dman_eu, Seite 9: stokpic, Seite 29: geralt); Markus Spiske / ffcu.io (Seite 13)

Druck: Garcia Druck, Leverkusen

Auflage: 7.800 Stück / 48. Jahrgang

PFARRBRIEF@SANKT-REMIGIUS.DE
WWW.SANKT-REMIGIUS.DE

Abgabeschluss

Berichte für den Pfarrbrief
Advent / Weihnachten 2017 sind abzugeben bis zum

30. Oktober 2017

Erscheinungstermin ist der **26. November 2017.**

Herbstzeit Pflanzzeit

Hallo Gartenfreunde!
Herbstangebote für Garten, Balkon und Friedhof

September: Jetzt ans Frühjahr denken und Blumenzwiebeln pflanzen. Unsere preisgünstigen Angebote sind immer der Jahreszeit voraus; damit Sie rechtzeitig und in Ruhe auswählen können!

Oktober: Allerheiligen und Totensonntag stehen vor der Tür: Grabbepflanzung und Grabschmuck für die stillen Tage im November finden Sie bei uns. (Heide, Erika, Stiefmütterchen und eine reiche Auswahl an schönen Grabgestecken)

November: Und bald ist wieder Adventszeit / Weihnachtszeit: Am Sonntag, dem **26. November 2017**, laden wir Sie wieder ein zur traditionellen Adventsausstellung.

Schauen Sie bei uns rein – es lohnt sich immer, bei uns in der Gärtnerei einzukaufen.

GARTENCENTER
PORTEN

Sandstraße 144 ◦ 51379 Leverkusen ◦ Telefon: 0 21 71 / 16 54
gaertnerei.porten@t-online.de ◦ www.gartencenter-porten.com